Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 197. Montag den 25. August 1845.

Inland.

Berlin, 21. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachbenannten Inhabern des eisernen Kreuzes erledigte Seniorenstellen der zweiten Klasse zu verleihen: **B. Aus dem Offizier-Stande:** von Böhler, General-Major a. D., zu Brandenburg. von Grevenitz, General-Major a. D., zu Berlin. v. Franckenberg, Rittmeister und Oberförster a. D., zu Hohenstein, Kreis Osterode. v. Wrangel, General-Lieutenant und Kommandeur des 2ten Armee-Corps. Rolas du Rosey, General-Major und Kommandeur der 12ten Landwehr-Brigade. — **B. Aus dem Stande vom Feldwebel abwärts:** Joh. Schmidt, Amts-Diener beim Rentamt zu Wehlau. Wilhelm Krohn, Major im 19. Infanterie-Regiment. Friedrich Stein, Gendarm a. D. zu Heyde, Kreis Heydekrug. Gottfried Lüdcke, Major und Platz-Major zu Danzig.

Dem Artillerie-Lieutenant Werner Siemens und dessen Bruder, dem Maschinenbauer Wilhelm Siemens in Berlin, ist unter dem 19. August 1845 ein Patent auf Regulatoren für Maschinen, welche durch Elementarkraft bewegt werden, in vier verschiedenen, durch Zeichnungen und Beschreibung nachgewiesenen Verbindungen auf 7 Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden. — Dem Artillerie-Lieutenant Werner Siemens und dessen Bruder, dem Maschinenbauer Wilhelm Siemens in Berlin, ist unter dem 19. August 1845 ein Patent auf Darstellung künstlicher Steinmassen und Steinüberzüge, so weit das Verfahren als neu und eigenthümlich anerkannt worden, auf acht Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 22. August. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den Staats und Kabinets-Minister Freiherrn v. Bülow auf seinen Antrag zur Herstellung seiner Gesundheit auf unbestimmte Zeit zu beurlauben und Allerhöchstihren bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Gesandten am k. k. österreichischen Hofe, General-Lieutenant Freiherrn v. Canitz, mit der einstweiligen Verwaltung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu beauftragen, so wie dem Oberförster Haack zu Marienbaum, Reg.-Bez. Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Obersteiger Schmidt auf dem Alaunwerk zu Freienwalde a/O. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Angekommen: Der Pair von Großbritanien und Irland, Marquis de Northampton, von Dresden; der kaiserlich russische Geheime Rath und Senator, v. Fanschawe, von Posen.

÷ **Berlin**, 22. August. Auf den Montag ist die Eröffnung der italienischen Oper angesetzt. Die Freunde derselben suchen mit vielem Enthusiasmus die Kunde in Umlauf zu setzen, es werde in dieser Saison etwas Außerordentliches geben; allein es wird wohl nicht weit her sein. Das ganze Institut ist total unpopulär; frißt Unsummen und nützt zu nichts. — Man erzählt sich, der Postminister v. Nagler habe einem Postbeamten im Ostpreußischen, der zugleich Kassirer bei einer christkatholischen Gemeinde ist, aufgegeben, entweder diese Stelle niederzulegen, oder seine Entlassung zu nehmen. Wir theilen als Gerücht mit, was uns in dieser Weise zuging, glauben jedoch, daß eine Widerlegung, wenn die Sache sich anders verhält, recht gut sein würde. — In Spandau sollen heute wieder Hinrichtungen vollstreckt werden oder worden sein. Der Eindruck dieser zahlreichen Exekutionen auf die dortige Jugend soll sehr übel sein. Dieselbe spricht von nichts als Mordthaten, peinlichen Prozessen und Todesurtheilen. Wie man hört, soll deshalb die Bürgerschaft eine Eingabe beschlossen haben, in welcher sie die Behörde mit der Bitte angeht, nur diejenigen Verbrecher in Spandau richten zu lassen, welche dort ihr Verbrechen begingen. Die Väter fürchteten die Phantasie ihrer Kinder von früh auf vergiftet zu sehen. — Einen erfreulichen Gegensatz hierzu bildet das Kinderfest, welches wir vorgestern hatten. Ueber siebenhundert ärmere Zöglinge aus den verschiedenen Kommunalschulen wurden unter Musik und Fahnen mit Blumen geschmückt nach Tivoli geleitet und in dem dortigen großen Etablissement festlich bewirthet. An die Würdigsten wurden Prämien vertheilt und nach fröhlichem Spiele und einem Feuerwerk die jubelnde Schaar spät am Abend unter Gesängen wieder heimgeleitet. Wahrscheinlich wird man dies zu einem großen Kommunalfest erheben, welches jährlich an irgend einem bestimmten Tage wiederkehren soll. — Man bemerkt, daß die Censur jetzt ungewöhnlich streng ist, sowohl in Bezug auf alle Mittheilungen über den Leipziger Tumult, wie über die hiesige protestantische Bewegung. Die Leipziger Censur ist selbst viel gelinder, namentlich führt der Biedermannsche Herold eine sehr freimüthige Sprache. — Die Redaktion der Vossischen Zeitung wird immer mißlicher. Jüngst bringt die Zeitung, die mit ihrem Raum bei politischen Nachrichten bis zum Exceß geizt, einen langen Artikel — über eine spanische Grammatik.

Das Justiz-Ministerialblatt enthält folgende Verfügung: „Dem k. Land- und Stadtgericht wird auf den Bericht vom 4. April d. J., betreffend die Frage: „ob bei den Klagen, welche von Kaufleuten, insbesondere Societätshandlungen, oder gegen solche angestellt werden, zur Bezeichnung der Kläger, resp. Verklagten die bloße Angabe der Handlungsfirma genüge, oder ob es der ausdrücklichen Benennung der einzelnen Handlungs-Eigenthümer bedürfe?“ bekannt gemacht, daß diese Frage bei den schwebenden Verhandlungen über ein allgemeines, die Handelsfirmen betreffendes Gesetz die weitere geeignete Berücksichtigung finden wird. Bis dahin, wo eine neue gesetzliche Bestimmung getroffen sein wird, kann eine allgemeine Anweisung über das zu beobachtende Verfahren, wenn Handlungshäuser unter ihrer Firma klagen, resp. verklagt werden, nicht erlassen, dem Collegio vielmehr nur anheim gegeben werden, vorkommenden Falls über die obige Frage nach den bestehenden Gesetzen seiner besten Einsicht gemäß zu befinden. Wie sich das hiesige k. Stadtgericht und das k. Kammergericht über den Gegenstand ausgesprochen haben, wird dem Collegium aus den abschriftlich beigefügten beiden Berichten derselben vom 4. und 16. Juni d. J. zu ersehen gegeben. Berlin, den 1. August 1845. Der Justiz-Minister Uhden., (Angehängt sind nun die beiden umfangreichen Berichte, das k. Stadtgericht und das k. Kammergericht hatten die Frage entgegengesetzt beantwortet.)

Obwohl sich unser Kabinet geweigert, in der Ausweisungsangelegenheit der Herren Itzstein und Hecker sich in diplomatische Verhandlungen einzulassen, auf die jedem unabhängigen Staate zustehende freie Ausübung der Polizeigewalt im Innern desselben sich berufend, so ward doch eine strenge Untersuchung des ganzen Herganges eines für Preußen nicht eben angenehmen Vorfalles angeordnet, und nun ist als Ergebniß den meisten in deutschen Bundesstaaten accreditirten Gesandtschaften vom Departement des Aeußern aus unterm 9. d. mitgetheilt worden, daß Gründe der höchsten Wichtigkeit jene Ausweisung erheischt hätten. (A. Z.)

Hier verbreitet sich die Nachricht, daß der römische Hof sich weigere, den als Nachfolger des Hrn. v. Buch zum Gesandten in Rom ernannten Kammerherrn v. Usedom anzuerkennen, weil er Protestant sei, und daß die Curie zugleich Herrn v. Canitz, den interimistischen Geschäftsträger, als den Mann bezeichnet habe, welcher ihr als Gesandter angenehm sein würde. Sollte sich die Nachricht bestätigen, so könnte die preußische Regierung sicher nicht umhin, gegen ein so auffallendes Benehmen ernste Schritte zu thun. (Mannh. J.)

Die Berl. Spenersche Ztg. führt wörtlich folgende Stelle aus der Hengstenbergischen Kirchenzeitung an: (s. König, S. 16—17) „Als Christen, vorzüglich aber als Deutsche, deren Vaterland nun einmal in der Religion gespalten ist, haben wir die heilige Verpflichtung, alle Wahrheitsfunken und Wahrheitskeime der Confession, der wir nicht angehören (der römisch-katholischen), mit zarter schonender Liebe anzuerkennen und zu pflegen; sonst zerreißen wir die Einheit der Kirche unseres Vaterlandes. — Wie sehr aber wird die Erfüllung dieser süßen Pflicht erleichtert durch den uns und den Römisch-Katholischen verordneten herrlichen gemeinsamen Kampf gegen die Lichtfreunde und die Jünger des Fleisches und für den Sohn Gottes, die Kirche, die Ehe ꝛc.“

** **Königsberg**, 19. August. In den vergangenen Wochen macht sich eine gewisse Abspannung kund, wie sie in bewegter Zeit der starken Aufregung zu folgen pflegt und neue Bewegung in ihrem Schooße trägt. Die Concerte in Böttchershöfchen, von zahlreicher Polizeimannschaft überwacht, und seitdem vom Wetter nicht mehr, wie bisher begünstigt, finden zwar noch statt, haben jedoch durch das Verbot öffentlicher Reden ihr Interesse verloren. Die früheren Theilnehmer gehen aus alter Gewohnheit noch hin, Freunde finden sich zusammen, laute Unterhaltung im kleineren Kreise wird geführt, mancher treffende Scherz belacht, die alte Lust und Freude ist jedoch aus der Versammlung gewichen, seit das Verbot auf ihr lastet. — Mannigfache Gerüchte von Versammlung an einem andern Orte, von größeren Privatgesellschaften und dergl. laufen im Publikum um, ohne bis heute Consolidirung gefunden zu haben. Heute kommt allerdings ein Privatzirkel von 250 Personen, eingeladen von den Herren Lemke, Passarge, Regaß, Tiessen im **Café national** zusammen, und muß sogar dieses Privatzirkels wegen der General Reyher, welcher seit vorgestern Abend in K. ist, noch bis morgen auf das ihm zugedachte Lokal verzichten. Vorläufig weiß man jedoch noch nichts Genaueres und wird erst nach dem Verlaufe darüber urtheilen können. — Auch unter dem niederen Volke hat die blinde Aufregung nachgelassen. Excesse haben sich nicht wiederholt — dagegen nimmt das Volk seit jenen Vorfällen ein nie gekanntes Interesse an den Tagesfragen und sucht sich Belehrung darüber zu verschaffen. — Die gewohnte besonnene Energie, welche unsere Stadtverordnetenversammlung stets auszeichnete, sie jedoch in der neulichen Sitzung verlassen zu haben schien, wo Kaufmann Heinrich nicht die Mehrzahl der Stimmen für sein lang verwaltetes Amt als Stellvertreter des Vorstehers erhielt, macht sich wieder geltend. Der Stadtrath Schindelmeisser hat dies ihm zugedachte Amt auf die ehrenvollste Weise abgelehnt und eine neue Wahl nöthig gemacht, welche am vorigen Freitag stattfand und dem Kaufmann Heinrich durch entschiedene Stimmenmehrheit seinen früheren Platz zur allgemeinen Freude der Bürgerschaft zurückgab. Auch wurden in dieser Versammlung die eigenmächtigen und einseitigen Maßregeln einiger Reaktionsmänner mit großer Entschiedenheit getadelt, ohne einen Vertheidiger zu finden. — Die Coalition von einigen Bürgern, welche vor 3 Wochen die großartigsten Anstrengungen im Sinne der Reaktion machte, sieht sich in jedem Augenblicke mehr verlassen und giebt den Muth auf, neue und eben so fruchtlose Schritte zu thun. — In religiöser Hinsicht hat die Versammlung der protestantischen Freunde am Mittwoch den 13ten d. wieder allgemeines Interesse erregt. Gleicherweise verspricht man sich viel von der

Synode der deutsch-katholischen Gemeinden, welche am heutigen Tage in Marienwerder zusammen kommt. Das Volk zeigt sich für religiöse und bürgerliche Freiheit reifer, als Viele glauben wollen und die Stimmen einiger orthodoxen Eiferer, welche von den Kanzeln herab auf die Neuerer schimpfen und fluchen, verhallen machtlos. — Am letzten Sonntage waren die protestantischen Freunde ausschließlicher Gegenstand der Predigt des Herrn Professor Lehnert. — Walesrode ist auf seinen Perhorreszenz-Antrag gegen den Kanzler v. Wegnern abschlägig durch den Minister Uhden beschieden worden und wendet sich mit demselben Antrage an Se. Majestät. — Die jetzt eintreffenden Nachrichten von den Leipziger Unruhen, so wie von der herandrohenden Unterdrückung der protestantischen Freunde bringen neues Leben in die politischen Zirkel. — Die unerwartete Steigerung der Getreidepreise in Holland und England macht die Börse mobil, — nur der Landmann sieht traurig in die Zukunft, denn ihm droht ein vielleicht härterer Winter als der vergangene, da die Getreideernte bereits durch die anhaltenden Regen bedeutend gelitten hat und die Kartoffelernte keinenfalls genügend ausfallen kann.

Königsberg, 19. August. Auf Veranlassung des der Versammlung der Stadtverordneten überreichten Exemplars der diesjährigen Landtagsverhandlungen der Provinz Preußen hat die Versammlung den Rath ersucht, die städtischen Landtags-Deputirten aufzufordern, für die Zukunft über die ihnen zur Bevorwortung bei den Landtagen anvertrauten Gegenstände berichten zu wollen. (Elb. A.) Die Aufregung, welche hier seit einiger Zeit herrschte, scheint sich allmälig verlieren zu wollen. Der Oberlehrer **Witt** soll wegen seiner Thätigkeit bei der Bürgergesellschaft im Böttchershöfchen abermals zur Verantwortung gezogen worden sein. — Heute reiste der Prof. Dr. Meyer in Gemeinschaft mit dem Prediger Dr. Voigdt zur Generalversammlung des Gustav-Adolphvereins nach Stuttgart ab. (K. A. Z.)

Danzig, 20. August. Unser Dampfboot enthält einen Protest aus Königsberg, in welchem die Unterzeichner sich für die Ueberzeugung des Pfarrers Wislicenus erklären, mit einer Menge von Unterschriften, die beinahe zwei Seiten füllen. Der Protest schließt mit den Worten: „Wenn die evangelische Kirchenzeitung berechtigt ist, bald versteckt, bald offen von der Behörde das Einschreiten gegen Wislicenus zu verlangen, so haben auch wir das Recht zu fordern, daß keine Macht sich durch den Hülferuf einer an sich selbst verzweifelnden Partei bestimmen lasse, mit störender Hand in die selbstständige Entwickelung des protestantischen Bewußtseins einzugreifen."

Magdeburg, 12. August. Wie groß Uhlichs Ansehen und die Verbreitung der Grundsätze der protestantischen Freunde ist, kann man daraus ersehen, daß unter den Bauern im Regierungsbezirk Magdeburg mehrere tausend Thaler jährlichen Beitrages unterzeichnet sind, im Falle dem Prediger Uhlich eine Entfernung von seiner Stelle treffen sollte. (H. N. Z.)

Magdeburg, 21. Aug. Der Pastor der römisch-katholischen Kirche zu Hamburg, Hr. **Hermann Wittig** ist hier angekommen und hat, nachdem er sich näher über die Verhältnisse der Deutschkatholiken erkundigt, der Magdeburger Zeitung seinen Absagebrief an Rom und seine Hierarchie übergeben. Die deutsch-katholische Kirche darf sich freuen, ihn in die Reihen ihrer Streiter treten zu sehen: sie erhält an ihm einen vielgeprüften Mann, der erst nach weisem Forschen seinen jetzigen Schritt gethan; einen Mann, reich an geschichtlichen, theo- und philologischen Kenntnissen, der nicht nur als Geistlicher zu Hamburg, sondern vordem auch über 10 Jahre als Gymnasiallehrer zu Vechta fungirte. Er kann für den Westen Deutschlands ein anderer Theiner werden, und es wäre zu wünschen, daß ihn, da er vielseitig mit den Verhältnissen der oldenburgischen, hannöverschen und westphälischen katholischen Kirche bekannt, eine deutsch-katholische Gemeinde jener Gegenden, etwa Braunschweig oder Hildesheim zu ihrem Pfarrer beriefe. Er wird einige Zeit in Magdeburg verbleiben und wahrscheinlich am nächsten Sonntage mit dem Hrn. Pfarrer Nitschke dem Gottesdienste der deutsch-katholischen Gemeinde vorstehen. (Voß. Z.)

Allmälich scheint der bessere Sinn der hiesigen Einwohnerschaft den Sieg über den Muthwillen Einzelner davon zu tragen. Der Abend des 19. ist ohne alle Störung vorübergegangen. Es hatten sich zwar noch mehrere Neugierige auf dem alten Markte versammelt, die Haltung derselben war jedoch durchaus ruhig und ein amtliches Einschreiten in keiner Weise erforderlich. Die Bestrafung der Personen, welche als Theilnehmer an den Ruhestörungen verhaftet wurden, hat inzwischen ihren Anfang genommen. Mehrere derselben haben körperliche Züchtigung erhalten, andere sind mit Gefängnißstrafen belegt worden, und die Anschuldigung gegen einen hiesigen Einwohner, das Volk durch seine Aeußerungen aufgeregt zu haben, ist dem Gericht zur Einleitung der Kriminaluntersuchung übergeben worden.

— In dem Quedlinburger Wochenblatte befindet sich eine ausführliche, gegen die Partei des Rückschrittes in der evangelischen Kirche gerichtete Erklärung mit 234 Unterschriften. — In einer Mittheilung aus Magdeburg (Vergl. Nr. 195 d. Z.) ist des „Domsuchens" Erwähnung geschehen. Die Sache verdient für Auswärtige eine Erklärung. In diesem Monat findet hier nämlich ein eigenthümliches Volksvergnügen unter diesem Namen Statt. In kleinen Gruppen ziehen Abends die Leute zum Domplatz, verbinden einem unter sich die Augen und lassen ihn, nachdem er sich einige Mal im Kreise herumgedreht, den Dom suchen. Damit er keinen Schaden nehme, begleiten ihn die Andern mit musterhafter Geduld, bis er entweder den Dom gefunden hat oder gesteht, daß er ihn nicht finden kann. (Madeb. Z.)

Düsseldorf, 20. August. Der hiesige Straßentumult gegen einen Christkatholiken beschäftigt fortwährend unsere Polizei und man hofft, daß nicht allein die blinden Werkzeuge des Aufruhrs, sondern auch deren geistige Urheber zur Verantwortung gezogen werden. Man spricht davon, das dem Caffeewirth, welcher dem Schutzsuchenden sein Haus verschloß, die Konzession entzogen werden solle, da eine solche Konzession auf das Allgemeine lautet. (Düssld. Z.)

Koblenz, 18. August. Die Rhein- und Moselzeitung berichtet unter Anderem: „Der König arbeitete bis vor dem am Abende des 16. d. Mts. hier stattgefundenen großen Hof-Concert mit den Ministern, und es ist bereits bekannt, daß hier und auf Stolzenfels, namentlich in einem bei Anwesenheit des Lord Aberdeen, Grafen Bresson, unter dem Vorsitze des Fürsten Metternich abgehaltenen Congreß der vielen hier versammelten Diplomaten die wichtigen politischen Fragen, namentlich auch die in confessioneller Hinsicht, sind zur Sprache gebracht worden und besonders hinsichtlich der Ronge'schen Secte es zu einem definitiven Beschlusse gekommen sei. (So schreibt die Rhein- und Mosel-Zeitung! —) Fürst Metternich habe dabei namentlich in sehr anschaulicher Weise auf die Folgen der Kirchenspaltung vor 300 Jahren und die unglückliche Lage Deutschlands durch den 30jährigen Krieg aufmerksam gemacht."

Stolzenfels, 18. August. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern dem Gottesdienste in der hiesigen Schloßkapelle bei und haben heute Morgen nach 9 Uhr das Dampfschiff in Kapellen bestiegen, um Sich über Mainz und Frankfurt nach München zu begeben. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König von da nach Berlin zurückkehren und Ihre Maj. die Königin nach kurzem Aufenthalte in München nach Ischl reisen, um dort eine Brunnenkur zu gebrauchen. Auch diesmal hat das königliche Paar nach allen Seiten hin Wohlthaten gespendet und viele dankerfüllte Herzen unter uns zurückgelassen. (A. Pr. Z.)

Deutschland.

Dresden, 19. August. Aus den Verhandlungen der Stadtverordneten am 13ten d. M. heben wir Folgendes heraus: 1) Auf den Antrag des Stadtverordneten Rethe und das gleichzeitig beim Stadtrath angebrachte Gesuch des Vorstandes der hiesigen Deutsch-Katholiken beschließt man, dem Stadtrath das Einverständniß mit sofortiger Ueberlassung einer hiesigen Kirche zur Mitbenutzung zu eröffnen, auch den Stadtrath zu ersuchen, bei dem hohen Kultusministerio für die Deutsch-Katholiken um Gestattung ihres Gottesdienstes in der ihnen einzuräumenden Kirche zu bitten. 2) Der von Dr. Naumann gestellte Antrag, das Kollegium möge die von den Stadtverordneten Blöde und Klette (als Mitglieder an der Polizei-Deputation bei letzteren) eingereichte Protestation gegen die Bekanntmachung der in Evangelicis beauftragten Minister vom 17. Juli d. J. zu den ihrigen machen, wird nicht ausreichend unterstützt, nachdem dagegen erinnert worden, daß dieser Protestation schon an sich nur von Mitgliedern der Polizei-Deputation beigetreten werden könnte. 3) Der darauf vom Stadtverordneten Klette gestellte Antrag, es möge der Stadtrath ersucht werden, in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten eine Protestation gegen vorgedachte Bekanntmachung und die darauf bezügliche Verordnung vom 19. Juli d. J. bei der Staats-Regierung einzureichen, wird ausreichend unterstützt, jedoch nach ausführlicher Diskussion und Darstellung, daß die Frage, ob hinsichtlich der angefochtenen Maßregeln eine Verfassungsverletzung und überhaupt ein Unrecht vorliege, weder vom Kollegio der Stadtverordneten noch überhaupt zur Zeit zu entscheiden und spruchreif sei, mit 37 gegen 9 Stimmen abgelehnt. 4) Der fernere Antrag des Protokollant Böhme, es möge der Stadtrath im Verein mit den Stadtverordneten die Staats-Regierung um Rücknahme des fraglichen Ministerial-Erlasses ehrerbietigst bitten, wird hinreichend unterstützt, jedoch zurückgenommen in Folge des Antrages des Vorstandes, es möge das Kollegium das Bedauern aussprechen, daß durch die fraglichen Ministerialerlasse so vielfache Aufregung im Volke entstanden sei, und der Stadtrath ersucht werden, im Einverständniß mit den Stadtverordneten bei der Staatsregierung um Ergreifung geeigneter Maßregeln zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther des Volkes nachzusuchen, welcher Antrag allgemeine Zustimmung findet. 5) Auch der fernere Antrag des Hrn. Jordan, daß zugleich um spätere Abhülfe im Wege der Gesetzgebung nachgesucht werden möge, wird genehmigt. 6) Auf den Antrag des Stadtverordneten Blöde, in Folge der in einem beim Stadtgericht anhängigen Nachlasse aufgefundenen Nachweise des Bestehens einer jesuitischen Verbindung in Sachsen beim Stadtrathe anzufragen, was deshalb geschehen sei? wird Abgabe an den Stadtrath und Genehmigung der Anfrage beschlossen, nachdem bemerklich gemacht worden, daß bereits vom Stadtgericht dem Cultusministerium Anzeige geschehen sei, und dem Vernehmen nach letzteres vom apostolischen Vikariat Auskunft über die Bewandtniß der Sache erfordert habe. (Magdb. Z.)

Dresden, 20. August. Daß die Leipziger Ereignisse auch hier ihren Widerhall in der allgemeinsten Theilnahme gefunden, war natürlich, doch ist es damit nicht so schlimm, wie ein Berichterstatter in der allgemeinen preußischen Zeitung meint, der die Aufregung den Wühlereien einer radikalen Partei zuschreibt, und die Regierungen zu Staatsstreichen auffordert. Wer unsere Regierung und Sachsen kennt, der weiß, das an so etwas hier nicht zu denken ist, und daß nichts weniger als solche Gründe die Regierung bewogen haben, sämmtliche Beurlaubte der Armee, auch diejenigen, welche bereits im fünften und sechsten Dienstjahre stehen, unter die Waffen zu rufen. (D. A. Z.)

Leipzig, 19. August. Von hoher Wichtigkeit sind in dem Erlasse des Königs an die Stadt Leipzig die Schlußworte, welche gerichtet sind „an die große Zahl der Gutgesinnten Leipzigs, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt;" „mögen sie sich fest an Thron und Verfassung anschließen, um mit Würde und Kraft den Bestrebungen derer entgegentreten, die nicht verfassungsmäßige Ordnung, sondern die zügellose Herrschaft Aller wollen." Man legt diese Worte so aus, daß die im ganzen Lande laut gewordenen Bestrebungen nach Reform mit den in Leipzig begangenen Excessen identificirt werden. Darauf scheinen wenigstens die Worte „zügellose Herrschaft Aller wollen" hinzudeuten. Das Sächsische Volk weiß jedoch gottlob von solchen Bestrebungen nichts, die Freunde der Reform in Sachsen sind es eben, welche sich fest an Thron und Verfassung anschließen. Aber wie sie jedem Tumulte, der von unten, die Gesetze überschreitend, sich erhebt, nur entrüstet zusehen, da es nicht in ihrer Macht steht, ihn zu hindern, so glauben sie doch als Staatsbürger, auf dem gesetzlichen Wege der Petition und der Adresse überall, wo Uebergriffe von anderer Seite versucht werden, hinweisen und ihnen entgegentreten zu dürfen. Es muß Leipzigs Bürger schmerzlich berühren, daß der Stadt das Königl. Vertrauen nicht mehr in dem Maße zu Theil wird, als es früher der Fall war. (Magdeb. Z.)

Leipzig, 21. August. Ueber die hiesigen betrübenden Ereignisse der vergangenen Woche haben wir seit dem 18. August keine Mittheilungen gemacht, weil faktisch die Ruhe der Stadt in keiner Weise mehr gestört worden, noch dies zu befürchten stand. Wir wollen nun, was seitdem vorgefallen, kurz referiren. Am 16. August fand noch eine Versammlung im Schützenhause statt, die seitdem sowie alle ähnliche Versammlungen durch Bekanntmachung des Magistrats vom 17. August als ungesetzlich verboten worden sind; es wurde in dieser letzten Versammlung ausgesprochen, wie man nicht umhin könne, einzugestehen, daß, wenn man auch diesen Versammlungen in den ersten trüben Tagen eine Anerkennung, die sie sich um die Ruhe und Ordnung der Stadt erworben, nicht versagen könne, doch zuletzt sich leider stimmführende Elemente hineingemischt, welche durch ihre Haltung den Kern der Bürgerschaft verscheucht hätten. Wer es mit der Ruhe und Ordnung der Stadt ehrlich meine, solle sich sehr ernst prüfen, ob er dies mehr durch Schweigen, als durch Sprechen bethätigen könne; befremden dürfe es gewiß nicht, daß der Leipziger Bürger und Einwohner es mehr auffallend finde, wenn Leute, die vielleicht erst wenige Wochen hier weilten, fast ununterbrochen das große Wort in diesen Versammlungen zu führen sich angemaßt. — Am Montag den 18. August rückte eine halbe Batterie reitender Artillerie hier ein, die ihre 4 Stück Kanonen in der Pleißenburg aufstellte, welche bereits seit dem 16. Aug. wieder als Durchgang für das Publikum geöffnet worden. Wir haben jetzt 3 Schützenbataillone, 2 Schwadronen Kavalerie und eine halbe Batterie Artillerie als Besatzung, welche übrigens ruhig in ihren Quartieren und Kasernen liegen, wie sich auch nichts weniger als Neigung zu Erneuerung von Exzessen verräth; doch versieht die Communalgarde in Gemeinschaft mit den Studirenden und einer Abtheilung Handlungsdiener, die sich freiwillig dazu gemeldet, den gewöhnlichen Dienst und patrouillirt des Nachts. — Die angekündigte Commission ist eingetroffen, sie besteht aus dem wirklichen Geheimrath von Langenn als Präses, dem Appellationsrath v. Reitzenstein und dem Regierungsrath Eisenstuck. Die Redaktoren und Concessionare der hier erscheinenden Wochen- und Tageblätter sind von Seiten der Kreis-Direktion durch den Rath angewiesen worden, bei etwaiger öffentlicher Besprechung der jüngsten beklagens-

werthen Ereignisse, ihrer Veranlassungen und Folgen sich streng innerhalb der durch die Preßgesetzgebung gesteckten Grenzen zu halten, und insonderheit Verdächtigungen nach irgend einer Seite gänzlich zu vermeiden, bei Strafe sofortiger Einziehung der Concession bei wider Erwarten vorkommender Nichtbeachtung des hier Gesagten. Wir sind am wenigsten gemeint, hiergegen auch nur Ein Wort zu sagen, doch dünkt uns, daß die bestehende Censur ausreichen sollte, um jede Ueberschreitung der Preßgesetzgebung zu überwachen und zu verhindern. — Vorgestern ist der neue großbritannische General-Consul für das Königreich Sachsen, Hr. **Ward**, hier eingetroffen und wird seinen Wohnsitz in Leipzig nehmen. (D. A. Z.)

Gegen 300 Mitglieder der hiesigen Kommunalgarde haben eine Adresse an ihren, den hiesigen, Kommandanten, abgegeben, worin sie ihn bitten, zu ihrer Beruhigung ihnen Aufschluß über die Vorgänge des 12. August von seinem Standpunkte aus, da er sich in Gemeinschaft mit den Vorständen der Behörden in Nähe des General-Kommandanten befunden, zu geben. Nach einer an ein Bataillon der Kommunalgarde von dem Ausschusse derselben, dem der Kommandant darüber Vortrag gehalten, gemachten Eröffnung, worin dem Wunsche, über das Sachverhältniß Auskunft zu erhalten, entsprochen wurde, ist die weitere Veröffentlichung an die übrigen Bataillone unterblieben. Die Wachmannschaft der Kommunalgarde, welche eine Erklärung über ihre Wahrnehmungen veröffentlicht hat, hat sich darauf beschränken müssen, sie den Behörden vorzulegen und sie in vielen Abschriften zu verbreiten, da die Verbreitung durch die Presse durch die Censur gehindert wurde. Die Erklärung stimmt allerdings mit dem, was der Königl. Kommissar darüber den städtischen Behörden eröffnet und in einer Extra-Beilage zu Nr. 196 der Leipziger Zeitung veröffentlicht ist, insofern nicht überein, als es in dieser heißt, die Massen hätten nicht weichen wollen, während die Abtheilung der Kommunalgarde, die den Militärtruppen zur Seite stand, den mehr als 100 Schritt breiten Platz, über welchen in die Menschen geschossen worden, als völlig menschenleer bezeichnet. (Magdeb. Ztg.)

München, 17. August. Es ist bisher noch nicht öffentlich bekannt geworden, aber wir dürfen die Wahrheit als aus sehr guter Quelle fließend fest behaupten, daß die dänische Regierung bereits vor dem Würzburger Feste ihren Gesandten am Bundestage zum Könige nach Brückenau schickte und das Verlangen stellte, die Schleswig-Holsteiner von diesem deutschen Sängerfeste wegzuweisen, oder doch nicht zu gestatten, daß sie ihre schleswig-holsteinische Fahne entfalteten, welches Ansinnen König Ludwig aber mit entschiedenem Unwillen zurückgewiesen hat. Von Stuttgart her erfährt man auch, daß dort ein dänischer Etatsrath sich vor längerer Zeit schon viele Mühe gegeben, die Intervention der Stände in der schleswig-holstein-lauenburgischen Angelegenheit zu hintertreiben, wobei er denn die Klagen der Herzogthümer als grundlos und die Berichte der deutschen Zeitungen und Zeitschriften als unwahr darstellte, jedoch hatte er sich nur eines schlechten Erfolges seiner Bemühungen zu erfreuen. Daß die baierischen Stände sich, sobald sie zusammentreten, mit der dänisch-deutschen Frage beschäftigen, und sofort einen Antrag an ihre Regierung wegen Intervention stellen werden, ist völlig gewiß; übrigens wird dieser Schritt hier nichts anderes sein, als ein Zeugniß, daß die Stände und das Volk in dieser Hinsicht mit der Regierung einverstanden sind, da dieselbe ohnehin schon das Geeignete thun wird. Mag Baiern auch manche schwache Seiten haben, das Verdienst wird man ihm nicht absprechen können, daß es die Grenzen Deutschlands nimmer verletzen läßt, sondern auf die Einheit hält, und dies nicht bloß gegen Westen und Norden, sondern auch gegen Osten. Ueberall herrscht jetzt in Deutschland die entschiedenste Antipathie gegen Rußland, aber wohl nirgends in dem Maße, wie in Baiern, und hier findet sie sich nicht bloß beim Volke. Auch die dänisch-deutsche Frage bringt man mit der russischen Politik in Verbindung, und sicher nicht mit Unrecht. (Weser-Z.)

Ulm, 16. August. In vergangener Nacht suchten 20 bis 25 Festungsarbeiter gegen die Festungs-Baudirection zu ziehen, um von dem Festungs-Baudirektor, Major v. Prittwitz, höheren Lohn zu erzwingen. Der wachhabende Posten aber hielt die Andringenden so lange ab, bis Hilfe von der nahen Hauptwache kam, worauf sich die Ruhestörer langsam zurückzogen. Ein Arbeiter erhielt vom Wachtposten einen Bajonetstich durch den Arm, sonst kamen keine Verwundungen vor. Heute wurden mehrere Arretirungen vorgenommen; auch ist unsere Polizeimannschaft mit Gewehren versehen worden. Der Grund der Unzufriedenheit soll hauptsächlich darin liegen, daß in der letzten Zeit einige Schachtmeister mit dem Verdienste durchgegangen sind, für solche Fälle von der Direction keine Vergütung geleistet wird, da auf württembergischer Seite keine wöchentlichen Abschlagszahlungen geleistet werden.

Hanau, 18. August. Die von der „D. A. Z." mitgetheilte Nachricht, daß in Kurhessen die deutschkatholische Sache unterdrückt werde, ist falsch. Gestern waren die Deutschkatholiken hier wieder versammelt und haben die kleine Spitalkirche in der Altstadt gemiethet und lassen dieselbe bereits restauriren. Dem Vorstand wurde aber bedeutet, wenn Pfarrer Kerbler wiederkomme, ihm keine Serenade zu bringen, überhaupt jeden Straßenauflauf zu vermeiden. (Magdeb. Z.)

Frankfurt, 20. August. Vorgestern Abend sind II. MM. der König und die Königin von Preußen hier angekommen und im Hotel des Grafen Dönhoff, Gesandten Sr. Preuß. Majestät beim hohen deutschen Bundestag, abgestiegen. Gestern setzten II. MM. die Reise über Würzburg nach München fort.

Gotha, 20. Aug. Nach einer so eben hier durch Estaffette eingetroffenen Nachricht hat die Königin von England gestern Nachmittag 5 Uhr ihren feierlichen Einzug in Coburg gehalten. Die in diesen Tagen verbreiteten Gerüchte von einer Unpäßlichkeit der hohen Reisenden haben sich glücklicherweise nicht bestätigt, es wird vielmehr versichert, daß das Befinden derselben, ungeachtet mancher Anstrengungen, nicht die geringste Störung erlitten habe. Ihre Ankunft in Gotha erwartet man am 27. August. Zum würdigen Empfang derselben werden viele Vorbereitungen getroffen. Sie wird mit dem Prinzen Albert bei der Großmutter des Letztern, der verwittweten Herzogin von Gotha-Altenburg wohnen. Unter den darzubietenden Zerstreuungen nehmen die beabsichtigten Ausflüge nach den benachbarten herrlichen Partieen des Thüringerwaldes, insbesondere nach Reinhardsbrunn, den ersten Rang ein. Außerdem wird das am 1. Sept. hier stattfindende Liederfest des Thüringer Sängerbundes von imponirender Wirkung sein. Der Bund zählt nahe an 1000 Sänger, welche sich bei dieser Gelegenheit ziemlich vollständig einfinden dürften. Unter den von demselben vorzutragenden Gesängen befindet sich einer, zu welchem Prinz Albert, und ein anderer, zu welchem unser Herzog, dessen Bruder, die Composition geliefert hat.

Zahlreiche Fremde hohen und höchsten Ranges strömen herbei. Auch ein indischer Fürst, Rhaban Sali, hier nur der schwarze Prinz genannt, schon seit längerer Zeit ein Gastfreund des Herzogs, bewegt sich in seiner phantastischen Nationaltracht, die jedoch schön ist, mitten durch unsere knappen Uniformen.

Kassel, 19. Aug. Das gegen Hofrath Murhard vom Obergerichte in erster Instanz ausgesprochene Straf-Urtheil lautet, wie folgt: „In Erwägung, daß nach den vorliegenden Verhältnissen und daß für den Angeklagten nach seinem Stande und hohem Alter eine längere, namentlich geschärfte, Freiheitsstrafe eine unverhältnißmäßige Härte nach sich ziehen würde, ist hiervon abzustehen und nur eine mehrmonatliche einfache Freiheitsstrafe, in Verbindung mit einer höhern Geldstrafe zu erkennen, und wird der Angeklagte zwar von der Anklage, zur Unzufriedenheit aufgereizt und den § 6 der landesherrlichen Verordnung vom 14. Febr. 1795 übertreten zu haben, freigesprochen, dagegen der Majestätsverletzung und der insbesondere auch durch Verläumdung begangenen Beleidigung von Mitgliedern des Staats-Ministeriums und Oberappellationsgerichts in Beziehung auf ihr Amt schuldig erkannt und deshalb zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten, daneben zu einer Geldbuße von dreihundert Thalern, auch zur Bezahlung der Untersuchungs- und Obergerichtskosten verurtheilt." Der Verurtheilte hat bekanntlich die Berufung an die höhere Instanz ergriffen.

Oesterreich.

* **Wien**, 22. Aug. Auf unserer Börse herrschte einige Tage ein panischer Schrecken in Betreff der Operationen mit Eisenbahnaktien. Es heißt nämlich, daß die National-Bank in Folge höherer Insinuation des Kammer-Präsidenten Bar. Kübek den Kredit für die Eskompteurs beschränken wolle, um dem großen Aktien-Schwindel, der in den industriellen Papieren neuster Zeit getrieben wird, zu steuern. Man weiß, daß Bar. Kübek ein großer Feind der Börsenschwindeleien ist, allein es ist zu vermuthen, daß die Börsenwelt jeden Versuch, dem letzteren zu steuern, zu umgehen bemüht sein wird. Unseres Erachtens haben hierbei selbst die Bank-Direktoren Interesse, die Agiotage zu begünstigen. Hier gilt es Manövers gegen Manövers zu machen. Die neulich gemeldete Nachricht, wegen Ausweisung eines reichen Börsenspekulanten hat keine weitern Folgen gehabt. Nach erfolgter Abbitte bei einem kaiserlichen Familienmitgliede, hat man dem gemeinen Benehmen keine weitere Folge gegeben. — Nach den neusten Nachrichten aus Ischl hat die Herzogin v. Kent ihre Reise nach Coburg angetreten. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg war dagegen dort zurückgeblieben und hatte den Prinzen Leopold von Böhmen aus beordert, der Königin Viktoria nach Coburg entgegen zu eilen. — Morgen trifft der erste Extra-Train der Nord-Eisenbahn wieder hier ein. Die Lokomotive, welche die Nachricht von der Ankunft in Prag hierher brachte, traf in 9 Stunden von dort hier ein. — Ebenso erwartet man die Modenesischen Herrschaften aus Schlesien zurück. Se. k. Hoheit der General-Gouverneur von Gallizien, Erzherzog Ferdinand, ist bereits nach Gallizien zurückgereist. — Die Eröffnung des dortigen Landtages steht bevor. Von einer Reise des Kaisers nach Gallizien ist für dieses Jahr keine Rede mehr, dagegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser und die Kaiserin der Feier des 50jährigen Jubiläums des Erzherzog Palatinus, welche am 20. September in Preßburg stattfindet, beiwohnen dürfte.

Rußland.

St. Petersburg, 16. August. Se. Majestät der Kaiser hat an den bisherigen preußischen Gesandten am Hofe von St. Petersburg, Hrn. v. Liebermann, bei dessen Abgang von diesem Posten folgendes Rescript gerichtet: „Indem Wir wünschen, Ihnen einen Beweis Unsers besondern Wohlwollens für die steten und eifrigen Bemühungen zu geben, denen Sie zur Befestigung der zwischen Uns und Sr. Maj. dem Könige von Preußen so glücklich waltenden freundschaftlichen Verhältnisse sich unterzogen haben, haben Wir Sie zum Ritter des Ordens des heiligen Alexander-Newskij ernannt, dessen Insignien Wir Ihnen hierbei überschicken und Ihnen auf immer wohlgewogen verbleiben. (gez.) Nicolaus.

Frankreich.

** **Paris**, 18. Aug. Unsere Tagesneuigkeiten kommen fast sämmtlich aus Deutschland. Noch füllt das Beethovenfest und der Besuch der Königin Victoria ganze Seiten und daneben erscheinen lange Berichte über die Ereignisse in Leipzig, über den Abbé Ronge, über den Christkatholicismus über Unruhen in Halberstadt, auch ein bedeutender Artikel aus den Breslauer Zeitungen über die Verhandlungen der Studenten wegen Einsetzung eines Ehrengerichts. Der „Courier franc." und einige andere Blätter enthalten auch leitende Artikel über deutsche Zustände, namentlich bespricht der erstere den Toast Sr. Majestät des Königs von Preußen auf die Königin Victoria in Brühl, in welchem er eine Beleidigung Frankreichs sehen will, die er seinerseits durch andere Beleidigungen beantworten zu müssen glaubt. Der übrige Inhalt der Zeitungen sind Nachrichten aus Algier. Das Journal des Débats meldet, offenbar aus telegraphischer Depesche die Auswechselung der Ratificationen des Vertrags von Lalla Maghrnia am 3. oder 4. August, und sagt, daß der General Delarue auf der Heimkehr aus Tanger begriffen sei. Weitere Nachrichten aus Algier betreffen das Gerücht, daß der Marschall Bugeaud abberufen und durch den General Lamoricière ersetzt werden solle, das immer wieder auftauchende Gerücht von einem beabsichtigten Angriff des Pascha von Tripolis auf Tunis 2c. — Aus Eu meldet man, daß der König sich fortwährend wohl befindet, dagegen soll der Herzog von Nemours erkrankt sein. Aus Toulon wird offiziell gemeldet, daß an allen Gerüchten von Brandstiftungen nichts Wahres sei, während nichtoffiziell berichtet wird, daß daselbst neue Brandstiftungen entdeckt worden seien. — In Mezières hat das Ingenieurcorps den Generalinspektor mit der Sprengung einer Mine erfreuen wollen, dabei aber eine so furchtbare Mine angelegt, daß bei der Explosion beinahe der Inspektor selbst das Leben verloren hätte und mehrere Menschen getödtet und verwundet wurden. Die Steine flogen 1200 Fuß weit und in Mezières selbst wurden die Fenster eingedrückt. Die Wohnung des Generalinspektors selbst ging fast ganz in Trümmer. Die elektrischen Telegraphen haben sich so zweckmäßig erwiesen, daß sie jetzt auf allen großen Eisenbahnlinien eingeführt werden sollen.

Niederlande.

Haag, 16. August. Briefe, die vorgestern aus der Villa Sommariva am Comer-See hier angekommen sind, melden, daß das Klima Italiens dem Gesundheits-Zustande Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht von Preußen nicht zuträglich ist, weshalb auf den Rath des Leibarztes Dr. Behsemeyer beschlossen worden ist, nach dem Schlosse Kamenz in Schlesien zurückzukehren, wo die frische Bergluft stets den heilsamsten Einfluß auf die Gesundheit Ihrer Königl. Hoheit ausgeübt hat. (Allg. Pr. Ztg.)

Italien.

Ankona, 9. August. Vor einigen Tagen ward von hier aus in ziemlich beträchtlicher Entfernung ein bewaffnetes Fahrzeug bemerkt, das man anfänglich für ein österreichisches, dann für ein amerikanisches ansah, selbst aber für ein sehr verdächtiges erklären zu müssen glaubte. Da es von Süden nach Norden steuerte, und man vermuthete, daß das Schiff eine neue Expedition des „Jungen Italien" berge, so war man diese Tage hindurch auf die Anlangen der Nachricht gefaßt, daß die Revolutionärs an irgend einem nördlichen Punkt der römischen Küste ans Land gegangen seien. Bis jetzt hat sich jedoch diese Voraussetzung glücklicherweise nicht bestätigt, und ich würde diesen Fall nicht erwähnt haben, wäre es nicht meine Absicht Ihre Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand zu lenken, der zwar für den Augenblick vergessen zu sein scheint, der aber nichtsdestoweniger in der nächsten Zukunft Stoff zu öffentlichen Besprechungen liefern dürfte. Die Regierung selbst ist auf einen neuen Versuch von Seite der „Giovine Italia," der diesmal auf den römischen Staat berechnet ist, durchaus nicht unvorbereitet, und es scheint daß alle in dieser Hinsicht entworfenen Plane genau von ihr gekannt sind. (A. Z.)

Griechenland.

Athen, 10. August. Herr Metaxas, bisheriger Finanzminister ist in Folge der von dem Präsidenten des Conseils, Herr Koletti, durchgesetzten Ernennung von fünfzehn neuen Mitgliedern des Senats, aus dem Kabinette ausgetreten. (Wiener Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 10. August. Der Seriasker und Großmarschall des Palastes, Riza Pascha ist in der Nacht vom 6ten auf den 7ten d. Mts. seiner Stellen entsetzt, und ihm sein Landhaus in Tschiragan zum Aufenthaltsorte angewiesen worden. Suleiman Pascha ist vor der Hand mit dem Commando der Armee beauftragt und Rifaat Pascha am 9ten zum Präsidenten des Reichsconseils ernannt worden. (Wiener Z.)

Amerika.

Aus Texas war in Neuyork die freilich nicht mehr überraschende Nachricht eingegangen, daß der Texanische Convent am 4. Juli die Einverleibug von Texas in die nordamerikanische Union beschlossen hat, so daß diese Maßregel jetzt als eine vollendete Thatsache zu betrachten ist. Nur eine Stimme hatte sich im Convent gegen die Einverleibung erklärt. Der Präsident des Convents, Herr Rusk, notificirte bereits am 5. Juli diesen Beschluß dem nordamerikanischen Geschäftsträger in Texas, Herrn Donelson. Nach dem Beschluß soll der neue Staat in der Union den Namen Texas beibehalten, und republikanische Regierungsform erhalten. Die Constitution von Texas soll der nächsten Session des Congresses in Washington vorgelegt werden. Der neue Staat cedirt der Union alle öffentlichen Gebäude, Anstalten und Häfen, kurz alles, was zur Vertheidigung des Staats gehört, behält aber für sich alle öffentlichen Fonds und Ländereien, dagegen aber auch seine Schuld. Neue Staaten, jedoch nicht mehr als 4, können in Zukunft aus dem Gebiete von Texas gebildet werden, und sollen unter den Bedingungen der Federal-Union zur Aufnahme berechtigt sein. Dieses Gebiet ist die sogenannte Missouri-Compromiß-Linie. In diesen zu bildenden Staaten soll Sklaverei oder unfreiwillige Dienstbarkeit verboten sein. Am 7. Juli wurde vom Convent der Präsident der Vereinigten Staaten ferner ermächtigt, die Häfen und die Grenzen von Texas sogleich in Besitz zu nehmen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 24. August. In der beendigten Woche sind (exclusive eines im Wasser verunglückten Knabens und vier todtgeborenen Kindern) von hiesigen Einwohnern gestorben: 47 männliche und 33 weibliche, überhaupt 80 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 15, an Alterschwäche 3, an der Bräune 1, an Darmblutung 1, an Durchfall 3, an englischer Krankheit 1, an Unterleibs-Entzündung 1, an gastrischem Fieber 3, an Nervenfieber 2, an Scharlach-Fieber 1, an Zehr-Fieber 5, an Krämpfen 16, an Krebsschaden 1, an Lebensschwäche 3, an Magenerweichung 1, an der Ruhr 3, an Schwämme 1, an Schlagfluß 2, an Stickfluß 2, an Lungenschwindsucht 8, an Unterleibsleiden 2, an Gehirn-Wassersucht 3, an allgemeiner Wassersucht 2. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 36, von 1 bis 5 Jahren 13, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 9, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 2.

Stromabwärts sind auf der obern Oder hier angekommen: 7 Schiffe mit Eisen, 3 Schiffe mit Zinkblech, 2 Schiffe mit Weizen, 5 Schiffe mit Kalk, 19 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Lumpen, 1 Schiff mit Steinkohlen und 2 Gänge Bauholz.

Breslauer Communal-Angelegenheiten.

Breslau, 24. Aug. (Schießwerder-Angelegenheit.) Die von Seiten des Magistrats in Nr. 196 dieser Zeitung öffentlich bekannt gemachte Schießwerder-Deputation hatte beim Magistrat ihre Vorschläge in Betreff des diesjährigen Königschießens eingereicht. Der Magistrat ist den Propositionen beigetreten und hat die Stadtverordneten-Versammlung um Erklärung und resp. Bewilligung der aus der Kämmereikasse auch noch für dieses Jahr zu bewilligende Summe von 271 Rthl. ersucht. — Nach der mitgetheilten Vorlage soll das Königschießen nur 4 Tage, vom 31. August bis 3. September, dauern, der Schützenkönig künftig für den Königsschuß die Summe von 72 Rthl. unverkürzt und baar erhalten, so daß ihm keine Ausgaben, weder direkt noch indirekt, zur Last fallen. — Die Einlage zum Schießen soll nur 16 Sgr. betragen, und davon 10 Sgr. zu Prämien verwendet werden; das Brüdergeld wird ganz wegfallen, der Beitrag an den Büchsenreiniger auf die Hälfte herabgesetzt und die goldnen Medaillen aus der Schießwerderkasse beschafft werden. Der Schützenkönig soll künftig nicht mehr von dem Schützenkorps durch die Stadt geleitet, sondern von 4 Deputationsmitgliedern zu Wagen abgeholt, im Rathhause dekorirt und zu Wagen in den Schießwerder begleitet werden, wo Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung den König in Empfang nehmen. Das Königsmahl wird Mittwoch den 3. September im Schießwerdergarten stattfinden und zu diesem Zwecke ein großes Zelt erbaut. Der Betrag des Couverts ist auf nur 15 Sgr. festgesetzt, damit jeder Bürger um so leichter bei dem Festmahle sich betheiligen kann ꝛc. Die Versammlung gab zu diesen Vorschlägen ihre Einwilligung und gewährte die gewünschten Geldmittel aus der Kämmerei-Kasse.

(Pflasterung der Wallstraße.) Der Magistrat machte die Mittheilung, daß das Hofmarschallamt sich bereit erklärt hat, die Pflasterung der Straße vor der Rampe des Palais und zur Rechten und Linken des Gartens aus eigenen Mitteln zu veranlassen; es sei daher nothwendig, daß nun auch der Theil der Straße vom Schauspielhause bis zum Palais von Seiten der Stadt noch in diesem Jahre gepflastert werde. Die Versammlung gewährte, da auf diese Weise alle früheren Einwürfe beseitigt waren, ihre Einwilligung.

(Brücken- und Pflasterzoll.) Auf die Anfrage der Stadtverordneten-Versammlung: aus welchen Gründen noch nichts über die Erhebung der Brücken- und Pflasterzölle öffentlich bekannt gemacht sei? gab der Magistrat die Erklärung, daß zwar die königl. Regierung die Erhebung der städtischen Brücken- und Pflasterzölle, wie sie seit dem 1. Juli stattfinde, genehmigt und angeordnet habe, der Entwurf zur Bekanntmachung jedoch erst dem Herrn Finanzminister zur Einsicht und Bestätigung überreicht sei. Bis letztere erfolgt, solle die Bekanntmachung, wie dies bereits geschehen, nur an sämmtlichen Hebestellen ausgehängt werden.

(Wahlen.) Wir haben zwar stets die von der Stadtverordneten-Versammlung zu Bezirks-Vorstehern und Schiedsmanns-Aemtern gewählten Bürger genannt, haben aber dabei oft etwas ganz Nutzloses begonnen, weil fast in jeder Sitzung schriftliche Erklärungen der Gewählten eingehen, welche unter Anführung von Gründen, und diese sind ja leicht aufzufinden, die Aemter ablehnen; wir wollen daher, damit auch die Bürgerschaft davon Kenntniß erlangt, künftig die Personen, die ein Amt ablehnen und die Gründe, weshalb sie es ablehnen, mittheilen. — Zu Bezirksvorstehern wurden gewählt: im Rosenbezirk Hr. Breitenbach, im Albrechts-Bezirk wurde wieder gewählt Herr Glasermeister und Stadtverordneter Strack, welcher sich auf Aufforderung der Versammlung bereit erklärte, noch ein Jahr das Amt weiter zu führen. — Zu Schiedsmännern wurden gewählt: im Rosenbezirk Herr Kaufmann Zobel, im Jesuiterbezirk Herr Kaufmann Moritz.

(Stadtrathwahl.) Die Wahl eines Stadtrathes, welche vor 4 Wochen von der Versammlung auf die letzte Sitzung verlegt war, kam nicht zu Stande, indem die anwesenden Mitglieder, welche vorgeschlagen wurden, die Annahme dieses Amtes verweigerten, und von einigen abwesenden Mitglieder, welche vorgeschlagen wurden, die Annahme fast mehr als zweifelhaft war, aus der übrigen Bürgerschaft aber keine Candidaten proponirt wurden, weil man eben keine — gefunden. Das scheint unglaublich und doch ist die Sache leicht zu erklären. Die Stadtverordneten-Versammlung fühlt, daß sie im Interesse der Stadt nur ganz tüchtige Männer ins Kollegium bringen muß, Männer von erprobter Gesinnung, die auch sprechen, wo die Meinung ausgesprochen werden muß und auch sprechen können, die der Feder mächtig sind und auch Lust und Eifer haben die Feder zu führen, Männer die nicht blos den Titel, sondern auch die geistigen Mittel und auch, das ist eben das schwierige, die materiellen Mittel besitzen, um neben andern geistigen Opfern, auch die Zeit opfern zu können. In der nächsten Sitzung soll nun definitiv die Wahl bestimmt werden, aber ob und wie? — das ist die Frage!

* **Breslau,** 24. August. Dienstag den 26. d. M. wird, dem Vernehmen nach, die Entscheidung des Presbyterii der hiesigen Hofkirche über die Wiederbesetzung der zweiten Predigerstelle an dieser Kirche erfolgen. Einige Kleinmüthige wollen dem Gerüchte Glauben schenken, wonach das gedachte Presbyterium zweifelhaft sein könnte, die Stelle dem langjährigen dritten Prediger an der Kirche, unserm trefflichen Professor Suckow zu verleihen, durch welche offenbare Zurücksetzung er möglicherweise veranlaßt werden könnte, seinen Wirkungskreis ganz aufzugeben. Wir theilen diese Besorgniß nicht. Suckow, der bewährte Kämpfer des wahren Protestantismus, der Hort des schlesischen Gustav-Adolph-Vereins, der Begründer und Erhalter des auch in diesen Blättern viel beregten „Propheten," der geliebte Universitätslehrer, der an Geist, Belehrung und Ueberzeugung gleich reiche Kanzelredner, dem ein nicht geringes und nicht unerhebliches Häuflein mit Freuden sein Seelenheil anvertraut — er ist nicht bloß ein Mann Breslaus — Schlesien, das ganze protestantische Deutschland nennt ihn mit Stolz den seinigen. Deshalb müssen wir hier aber auch doppelt dafür besorgt sein, ihn uns in jeder Beziehung zu erhalten und nicht durch ganz unzeitgemäße Rücksichten und Rückschritte auch nur Anlaß zu der Befürchtung seines Verlustes zu geben. Dies werden, dies können die hochachtbaren Männer des Hofkirchen-Presbyterii nicht unberücksichtigt lassen, von ihrer Einsicht hoffen wir mit aller Zuversicht das Beste.

Veredelung des Flachses.

In Nr. 192 dieser Zeitung wird eine Erfindung des Herrn Hauptmann a. D. Gierbig und des Herrn Gutsbesitzer Preiß zu Breslau,

„den Flachs auf eine höchst einfache Weise
zu veredeln,"

bekannt gemacht. — Neben den vorzüglichen Eigenschaften, welche dem, nach der von vorerwähnten Herren erfundenen Methode präparirten Flachse beigelegt worden, wird auch der Wohlfeilheit des Verfahrens Erwähnung gethan und angeführt, daß das Arbeitslohn für ein Pfund nicht mehr als 4 Sgr. 2 Pf. beträgt. — Wenn nach vielfachen Versuchen zur Erzielung aller Vortheile es auch meinen Bemühungen gelungen ist, eine, ebenfalls auf chemischen Grundsätzen beruhende Methode zu ergründen, nach welcher auf die einfachste Weise der schlechteste, kaum zu einer Leinwand von 28 bis 30 Gängen taugliche Flachs dergestalt veredelt werden kann, daß er zu Leinwand von 70 bis 80 Gängen brauchbar wird, und nicht allein die nämlichen Eigenschaften besitzt, welche als Resultat der Erfindung genannter Herren gerühmt werden, sondern auch, nach der Bearbeitung, in einigen Tagen durch Anwendung der gewöhnlichen Rasenbleiche, vollkommen gebleicht zu werden vermag, — so veranlaßt mich dies zu der Mittheilung, daß, was meine Erfindung besonders bevorzugen dürfte, der Betrag der Kosten meines Verfahrens weit geringer ist, und sich diese, für Chemicalien und Arbeitslohn, je nach der Beschaffenheit des präparirenden Flachses, — nur auf 6 Pf. bis 1 Sgr. 2 Pf. belaufen. — Es ist hierbei noch zu bemerken, daß der Verlust nur im Extractivstoffe bestehend, sehr gering ist, und vom Pfunde nicht über $^{9}/_{10}$ Loth beträgt. — Proben präparirten Flachses sind bei mir zur Ansicht vorräthig. — Mittelwalde, den 25. August. Pohl, Apotheker.

* **Schurgast,** (Kreis Falkenberg), 20. Aug. Dem in Nr. 148 der Breslauer Zeitung enthaltenen Protest vom 21. Juni c. a. gegen das unevangelische Treiben einer in der evangelischen Kirche hervorgetretenen hierarchischen Partei, schließen sich an:

Schönbrunn, Aktuar. Kutzer, Maurermeister. Rode, Fuß-Gensdarm. Kammer, Sattler und Stadtverordneter. Mager, Stellmacher und Stadtverordneter. Scholz, Polizei-Diener. Borchers, Schneidermeister. Krimann, Scholz in Schloß Schurgast. Oestreich, Brauer. Amlang, Brauer. Kittmann, Klempner-Meister. Saal, Invaliden-Sergeant. Reimann, Schuhmachermeister.

* **Kreuzburg,** 22. August. Was Viele schon längst erwartet, Mehrere sehnlichst gewünscht hatten, ging endlich am heutigen Tage in Erfüllung, es konstituirte sich hieselbst eine christkatholische Gemeinde. Am Schluß der Versammlung, deren Haltung durchweg eine der Wichtigkeit der Sache angemessene, höchst würdige war, erklärten 17 Personen, meist Familienväter, ihren Beitritt durch Namensunterschrift. Der Anschluß mehrerer andern christkatholisch Gesinnten, insbesondere aus der Umgegend, steht mit Nächstem in Aussicht, da Kreuzburg für Rosenberg, Landsberg, Pitschen und Constadt so ziemlich der Mittelpunkt ist.

Strehlen, 23. Aug. In der Sitzung der Stadtverordneten am 5. Aug. wurden u. a. die Verhandlungen über die am 31. Juli c, erfolgten Revisionen sämmtlicher Kommunal-Kassen der Versammlung von dem Magistrate zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Das Resultat ist folgendes: **A.** Bei der Kämmerei-Haupt-Kasse beträgt die Einnahme bis ult. Juli c. 2370 Rthl. 4 Sgr. 6 Pf. Die Ausgabe 1109 Rtl. 9 Sgr. 4 Pf., demnach der Bestand 1260 Rthl. 25 Sgr. 2 Pf. **B.** Bei der Spaar-Kasse die Einnahme 3806 Rthl. 22 Sgr., die Ausgabe 3261 Rtl. 1 Sgr. 3 Pf., mithin der Bestand 545 Rthl. 20 Sgr. 9 Pf. **C.** Bei den Wohlthätigkeits-Instituten-Kassen die Einnahme bis zu dem obenangeführten Tage 2216 Rthl. 24 Sgr. 2 Pf., die Ausgabe 2038 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf., folglich der Bestand 178 Rthl. 21 Sgr. 8 Pf. **D.** Bei der Servis-Receptur-Kasse beträgt pro Juli die Einnahme **a.** an Servis 486 Rtl. 14 Sgr. 1 Pf. **b.** an Stall-Servis 74 Rtl. 7 Sgr. 6 Pf. **c.** an Servis-Zuschuß 44 Rthl. 26 Sgr. 4 Pf. Die Ausgabe bei **a.** und **b.** ist von gleicher Höhe mit der Einnahme, daher hier kein Bestand verbleibt, welcher bei **c.**, wo sich die Ausgabe auf 23 Rthl. 24 Sgr. stellt, aus 21 Rtl. 22 Sgr. 4 Pf. besteht. Die angegebenen Bestände waren richtig vorhanden. (Kr. u. Stadt-Bl.)

Klitschdorf, 16. August. Der uns schon lange bekannte Wolf ist jetzt in hiesiger Gegend ganz einheimisch geworden; er hat vor einigen Tagen wieder in der Nähe des Dorfes Wenigtreben dem dortigen Bauer Rothkirch ein Schaf zerrissen und mehr als die Hälfte auf der Stelle verzehrt. Dieses Raubthier ist seit Kur-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 197 der Breslauer Zeitung.

Montag den 25. August 1845.

(Fortsetzung.)

zem von den Kohlfuhrleuten mehrfach gesehen worden; die Forstbeamten des Zumm= und Stranßer Reviers spüren demselben die mehrsten Tage, frisch nach, ohne daß es ihnen jedoch gelingt, ihn zum Schuß zu bringen. (Bunzl. Wochenbl.)

Sagan, im August. Ihre Durchlaucht Frau Maria Louise Pauline, verwittweten Fürstin zu Hohenzollern=Hechingen, geborene Prinzessin von Kurland, hat unserer Kirche ein Legat von 5000 Rthlr., von dem Tode der hohen Testatatorin ab mit 3 pCt. zu verzinsen und nach Ablauf eines Jahres zur Hälfte und nach 2 Jahren zur andern Hälfte zahlbar, vermacht. (Kirchenbl.)

Oels, 22. Aug. Aus den amtlichen Berichten über die Verhandlungen der Stadtverordneten theilen wir (nach dem hiesigen Wochenblatte) Folgendes mit: Aus der Denkschrift des achten Schlesischen Provinzial=Landtages vom 12. April c. über die Provinzial=Städte=Feuer=Sozietät geht allerdings der ungünstige Vermögenszustand dieser Gesellschaft hervor; doch wurde die geordnete Verwaltung und die zweckmäßige Vertheilung der Beiträge nachgewiesen; gewiß muß man dem Wunsche beitreten, daß dies ungünstige Resultat der ersten Jahre die Mitglieder nicht abschrecken möge, sondern daß sie diese für die ganze Provinz so wohlthätige Anstalt durch gemeinsames Zusammenwirken schützen mögen. — Wegen Zusicherung eines Beitrages zum Bau des Ständehauses in Breslau bedauert die Versammlung, nicht darauf eingehen zu können, da die currenten Einnahmen nur zur Stadt=Nothdurft ausreichen. — Für die erste Versammlung des hier zu begründenden protestantischen Lesevereins wurde der Rathhaussaal bewilligt. — Leider sah sich die Versammlung genöthigt, wegen eines Mitgliedes, welches beinahe 6 Monate die Sitzungen nicht besucht hat, beim Magistrate Anzeige zu machen. — Die Versammlung sprach sich entschieden gegen den Antrag aus, zur Pensionirung eines Lehrers einen Beitrag zu geben. — Der verwittweten Feldwebel Blasche wurde auf deren Gesuch eine Unterstützung gewährt. — Die auf den 30. Juli ausgeschriebene Sitzung konnte nicht abgehalten werden, weil sich nicht die beschlußfähige Anzahl, nur 23 Mitglieder, eingefunden hatte.

Reichenbach, 23. August. Am 18. d. M. hielt der Prediger Jungnickel den christkatholischen Gottesdienst, abermals vor einer zahlreichen Zuhörerschaft von allen Konfessionen, und wiederum im Freien ab. Man konnte sich nicht erklären, weshalb dies wieder unter freiem Himmel geschah, da die allerh. Kabinetsordre vom 8. Juni den Gottesdienst im Freien gewissermaßen untersagt, auch die HH. Geistlichen und das Kirchenkollegium die evangelische Kirche bewilligt und die Herren Oberpräsidenten ermächtigt sind, ihre Genehmigung zu ertheilen. — Die Gesänge führten der Gesellengesangverein und mehrere Dilettanten unter Leitung des Herrn Musiklehrers Weese mit größter Präcision vortrefflich aus. (Wand.)

(Liegnitz.) Von der königl. Regierung ist der Ingenieur=Lieutenant a. D. Groß andeweit als Bau=Senator zu Glogau und der Kaufmann A. E. Schrinner als Rathsherr ebendaselbst bestätigt worden.

— Am 18. August, Nachmittags 5 Uhr, brannte zu Ober=Adelsdorf, Kr. Goldberg, das Gasthaus zum Roß genannt, völlig nieder, wobei 2 Kühe in den Flammen umkamen.

Mannigfaltiges.

— In dem Dorfe Urbach bei Nordhausen wurde in diesen Tagen eine sehr alte, baufällige Kirche eingerissen, um neu erbaut zu werden. Beim Einlegen des Mauerwerkes entdeckte man in einer Chorwand einen aufrechtstehenden kostbaren Marmorsarg von ungewöhnlicher Größe. Man hob ihn vorsichtig heraus, öffnete mit vieler Mühe den Deckel und fand zu Aller Erstaunen einen Leichnam so frisch und wohlerhalten, als wäre der Mann erst gestern gestorben. Selbst die Kleidung, ein Talar von himmelblauer Seide mit echten Goldfäden durchwirkt, darüber ein weißes Chorhemd, war unversehrt. Die gefalteten Hände hielten einen Rosenkranz aus milchweißen Perlen, daran hing eine Kapsel mit den Worten in Mönchsschrift: **Otto Imperator Parocho Irbichiano sculptori excellentissimo.** Auf der Kehrseite steht das Bild des guten Hirten. Im Innern der Kapsel fand man ein zusammengelegtes Pergament in Goldschrift und zu den Füßen einen Folioband Pergamentschriften mit dem Titel: **Cronicon saeculi XI.**

— (Bonn.) Hinterher, wahrhaft **post festum,** wird unserer Beethovenfeier mancherlei Uebel nachgeredet. Man gesteht sich, daß unter dem tobenden Lärm der Ernst der Feier gelitten habe, namentlich vergleicht man den Festzug mit einem Karnevalszuge; auch will man die Kompositionen, welche zu dem Feste geliefert wurden, nicht rühmen.

— Am 19. Juli um 3 Uhr Morgens wurde Neuyork von einer der schrecklichsten Feuersbrünste, welche jemals in dieser Stadt vorgekommen, heimgesucht. Es entstand in New=Street, und verbreitete sich bald nach den Hintergebäuden in Broad=Street, in welchen eine große Menge Salpeter lagerte. Die Explosion, welche stattfand, als dieses sich entzündete, wurde in allen Theilen der Stadt gehört, und die Flammen, welche herausschlugen, entzündeten die gegenüber in einer Entfernung von 100 Fuß stehenden Häuser. Um halb 8 Uhr Abends war der ganze Raum zwischen Brond=Street, Exchange=Place, Beaver=Street und Broadway, und von Broadway aufwärts bis an Waverley=house ein flammendes Amphitheater; das Feuer, einem Orkan gleich, jagte unermeßliche Rauchmassen und Asche vor sich her, und kolossale Feuerfunken flogen nach allen Richtungen hin. Kurz vor 8 war das Feuer schon die ganze Broadstreet hinab nach Stonestreet gekommen, von da nach der Fähre, die Beaverstreet hinab, bis an Williamstreet; auf dem Broadway von Waverley=house bis gegenüber der Bowling=green und von da die Whitehallstreet hinab bis zu Battery. Gegen 1 Uhr gab das Feuer den fast übermenschlichen Anstrengungen der Feuerleute nach. Es sind 302 Häuser eingeäschert, der Verlust wird circa auf 10 Millionen Dollars geschätzt. Einer der unerschrockenen Feuerleute ist ums Leben gekommen und einige andere sind mehr oder weniger verwundet. Auch eine große Spritze, welche von dem Schlauch nicht schnell genug abgehängt werden konnte, als die Explosion des Salpeters erfolgte, ist mit verbrannt. Man spricht auch von einigen Personen, welche, weil sie sich nicht zeitig retten konnten, in den Flammen umkamen. Es heißt, daß wenigstens die Hälfte der Fonds der größten Versicherungsanstalten in der Union durch diese Feuersbrunst absorbirt werde. Der Mayor hatte sogleich beim Ausbruch des Feuers eine Proclamation erlassen, in Folge deren das Militär ausrückte, und man hat diesem und der neuen Polizei es zu verdanken, daß die gesellige Ordnung bei diesem Tumult der Elemente aufrecht erhalten wurde. — Ein anderer Bericht besagt noch Folgendes: Obgleich der Brand wahrscheinlich mehr als 5 Millionen Eigenthum (also doch nur die Hälfte von obiger Angabe) zerstört hat, so scheint er doch keine ernstliche Folgen haben zu sollen. Die Versicherungen decken fast den Verlust, und werden ausgezahlt werden, wenn auch gleich einige der Versicherungs=Anstalten dabei gänzlich oder größtentheils ruinirt werden dürften.

Handelsbericht.

Breslau, 23. August. Der Getreidemarkt zeigte in den letzen acht Tagen, außer bei Roggen nur unerhebliche Preisveränderungen. Demungeachtet, daß Weizen gegen auswärtige Märkte unverhältnißmäßig hoch bezahlt wird, so ist doch vorläufig eine merkliche Preis=Erniedrigung für diese Kornart nicht wahrscheinlich, insofern die Produzenten bei dem sich immer mehr herausstellenden traurigen Resultate der diesjährigen Erndte sehr zurückhalten, und das Wenige was von denselben an den Markt gebracht wird, kaum für den nöthigsten Bedarf zureicht. Wir notiren nach Qualität, gelben 68—73, weißen 72—76 Sgr. p. Schfl.

Roggen erreichte bei starkem Begehr bis 58 Sgr. p. Schfl. ist aber seit vorgestern wieder bis auf 48—51 Sgr. zurückgegangen.

Gerste, wovon nur sehr wenig zum Verkauf gebracht wird, bedingt 36—39 Sgr. und ist für beste Waare jetzt 40 Sgr. gefordert.

Obzwar die Erndte von Hafer in Quantität und Qualität als ganz befriedigend geschildert wird, so ist doch die neue Frucht für den sofortigen Verbrauch nicht anwendbar, weshalb alte Waare bei schwacher Zufuhr mit 26—28 Sgr. bezahlt wurde.

Von Oelsaat kommt wenig an den Markt; die Preise sind wie früher angegeben, anzunehmen. Unsere Oelfabrikanten können nicht als Käufer auftreten, da Rüböl von anderen Märkten bezogen billiger einsteht, als solches sich bei den hohen Oelsaatpreisen hier erzeugen läßt.

Rohes Rüböl, wenig vorräthig, p. Herbst à 14½ Rtl. einzeln zu erlassen.

Weiße Kleesaat kommt äußerst wenig an den Markt, besonders sind von neuer Erndte größere Parthien sehr selten. Die Preise sind unverändert anzunehmen.

Spiritus 80% loco bis 7⅓ Rtl. bezahlt, p. Herbst mit 6¾ Rtl. zu haben.

Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 15. August. Unser Getreidemarkt war wieder in eine flaue Stimmung verfallen. Gerste wich 20 fl., Roggen 5 fl., Rapssaat und Oel hielten sich auf letzter Notirung.

Breslau, 24. August. In der Woche vom 17. bis 23. August c. wurden auf der Oberschlesischen Eisenbahn 5144 Personen befördert. Die Einnahme betrug 3471 Thaler.

Auf der Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 17. bis 23. August c. 8814 Personen befördert. Die Einnahme betrug 5543 Rtlr. 10 Sgr. 9 Pf.

Briefkasten.

1) * Von der sächsischen Grenze, die Thatsache war bereits bekannt. 2) Ein Protestant, der Aufsatz ist bei Seite gelegt worden. 3) ♁, wir werden den Artikel nicht aufnehmen. — Ferner wurden zurückgelegt: 4) ✕ Von der poln. Grenze; 5) Bescheidene Anfrage aus Berlin; 6) Bericht aus Neisse, weil derselbe zu spät abgesendet worden.

Aktien = Markt.

Breslau, 23 August. Der Umsatz in Eisenbahn-Aktien war auch heute nicht von Bedeutung.

Oberschl. Lit. A. 4% p. C. 117 Br.
Prior. 103 Br.
dito Lit. B 4% p. C. 109½ Br.
Breslau=Schweidnitz=Freib. 4% p. C. abgest. 115⅚ Gld. 116 Br.
dito dito dito Prior. 102 Br.
Rheinische 4% p. C. —
dito Prior.=Stamm 4% Zus.=Sch. p. C. 106 Br. 105¾ Gld.
Ost=Rheinische Zus.=Sch. p. C. 106 7/12 u. ⅔ bez.
Niederschl.=Märk. Zus.=Sch. p. C. 109 bez. u. Br.
Sächs.=Schl. Zus.=Sch. p. C. 110⅓ Gld.
Krakau=Oberschl. Zus.=Sch. p. C. abgest. 104 Br.
Wilhelmsbahn Zus.=Sch. p. C. 112½ Br.
Friedrich Wilh.=Nordbahn p. C. 98 7/12 bez.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.

(Eingesandt.)

In einer Zeit, da man aller Orten Künste und Wissenschaften durch gemeinsame Besprechungen zu fördern sucht, dürfte ein Verein von Wundärzten der Provinz um so mehr Anerkennung finden, als es das Gesammt=Wohl des Publikums dabei im Auge hat. Der Anfang zu diesem erfreulichen Werke ist bereits durch mehrere größere und kleinere Vereine der Wundärzte unserer Provinz gemacht worden. Insbesondere haben die Wundärzte des Waldenburger und Landeshuter, so wie des Nimptscher und Reichenbacher Kreises beschlossen, in Zusammenkünften gegenseitig ihre Erfahrungen auszutauschen und die wichtigsten Journale für Chirurgie und Geburtshülfe unter sich curfiren zu lassen.

Um einem vielfach gehegten Wunsche nachzukommen und diese Vereine zu einem General=Verein der Provinz zu erheben, soll den 8. September c. a. eine Versammlung in Ober=Salzbrunn stattfinden, zu welcher die Wundärzte mehrerer benachbarten Kreise bereits durch Circulär=Schreiben eingeladen worden sind.

In dieser Conferenz soll der Verein constituirt und zur Entwerfung der Statuten geschritten werden. Es erscheint somit wünschenswerth, daß auch Diejenigen Herren Wundärzte, an welche keine specielle Einladung ergangen, sich zu der früh 10 Uhr d. n. beginnenden Conferenz im Gasthofe zur goldenen Sonne in Ober=Salzbrunn einfinden möchten. S.

Erklärung.

Erglüht für das protestantische Prinzip der Glaubens= und Gewissensfreiheit, beseelt von dem Geiste der Toleranz und Liebe, sprechen die Unterzeichneten das Verlangen aus, unbeschadet der Glaubens=Eigenthümlichkeiten jedes Einzelnen, die ächt christliche Bruder= und Nächstenliebe endlich zur Wahrheit und Wirklichkeit im Leben zu bringen und treten darum von ganzem Herzen der Breslauer Protestation gegen die Bestrebungen einer bekannten glaubenseifrigen Partei bei.

Mittelstädt, J. C. Carl Frank. Dr. Frank. A. Dehnel aus Gr. Gorzyce. Laffler. Hoffmann, Schmidt, Lehrer. R. Neugebauer, Kfm. Mentzel, Apotheker. Bege c. ph, Berndt, Revierförster. Hollburg. Lorenz, Buchhändler. Heyder, Kaufmann. W. G. Neugebaur, Schulvorsteher. Ferdinand Waldeck, Stadtverordneter. Johann Hollatz, Partikulier. Löffler, ehemaliger Kreischirurgus. Albert Silber. Carl Waldeck, Kreisverordneter. C Kunze, Stadtverordneter. Behr, Landwirth. Wilhelm Delvendahl, Stadtverordneter. Carl Friebe, Bäckermeister. Grambsch, L. u. St. G.=Assessor. Zeidler, Stadtverordneten=Vorsteher und Advokat. Reichelt, Rathmann. Zellmer, Ackerbürger. F. Martens, cand. ph. Rismann, Amtmann. Baudel, Land= und Stadtger.=Translateur. Küster, Ober=Zoll=Inspektor. Baumüller, Ob.=Grenz=Assist. Ißmer, Haupt=Zoll=Amts=Assistent. Haase, Premier=Lieutenant und Ober=Kontroleur.

Ostrowo, den 18. August 1845.

Glogau, 17. August. Obwohl schon längst die Gesinnungen der protestantischen Freunde aus inniger Ueberzeugung theilend, fühlt sich gedrungen in Folge einer von einem hiesigen sich evangelisch nennenden Geistlichen vernommenen Predigt, welche voll Bitterkeit und Verläumdung wider die nach Glaubens= und Gewissensfreiheit strebenden Christen gerichtet war, hiermit gleichfalls öffentlich gegen das unevangelische Treiben einer bekannten Partei zu protestiren:

G. Reinert, Inspektor zu Klein=Schwein.

Erklärung.

Den Obersten von Buttlar, Brigadier der königl. Sächsischen leichten Infanterie, haben die beklagenswerthen Ereignisse in Leipzig auf eine Weise bekannt gemacht, welche in der Aufregung des Augenblicks auf

seinen militairischen und moralischen Charakter leicht ein falsches Licht werfen könnte. Von jenen Ereignissen nur unvollkommen unterrichtet, ist es nicht meine Sache, als Vertheidiger des Obersten von Buttlar aufzutreten, wohl aber ist es mir eine theure Pflicht und wahres Herzensbedürfniß, von dessen militairischem und sittlichem Charakter ein öffentliches Zeugniß abzulegen. So erkläre ich denn, daß dieser Charakter einer der ausgezeichnetsten und seltensten ist, welche mir je begegnet sind: ausgezeichnet als Soldat, selten aber durch einen bis zur Selbstverleugnung gesteigerten Edelsinn und eine alle Menschen mit gleichem Wohlwollen umfassende Liebe.

Als Jugendfreund und Waffenbruder des Obersten von Buttlar glaube ich zu diesem Zeugnisse, dem ich die weiteste Verbreitung zu verschaffen suchen werde, vor Vielen berufen und befähigt zu sein, und wende mich an Alle, welche ihn kennen, an das ganze sächsische Heer, ja an das von mir stets geachtete, nie aber gefürchtete Scherbengericht der **öffentlichen Meinung** mit der Aufforderung, mein Zeugniß entweder zu unterstützen oder zu widerlegen.

Peilau bei Gnadenfrei in Niederschlesien,
den 20. August 1845.

Gottlob von Polenz,
Königl. sächsischer Major von der Armee.

Berichtigung.

Mein Name kann nur durch einen Irrthum unter die zweite von Bunzlau ausgegangene Erklärung mehrerer Protestanten gesetzt worden sein, da mir dieselbe gar nicht vorgelegen, ich sie also auch nicht unterschreiben konnte. —

Warthau, den 21. August 1845.

Carl B. von Wimmer,
Sekretair des Grafen Frankenberg und Polizei-Verwalter der Warthauer Güter.

Bescheidene Anfrage.

Ist es dem Arzte gestattet, für einen nächtlichen Besuch 5 Rtlr. zu liquidiren?

Für die christ-katholische Gemeinde zu Posen sind eingegangen, von: Hrn. Kfm. Carl Gustav Müller 3 Rthlr., Bürgermeister Hertrumpf 1 Rthl., C. A. S. 1 Rthl., ein Freund der Gemeinde 7 Sgr. 6 Pf, C. G. in Oels 1 Rtl., Hrn. Friedrich Kelin 1 Rthl., Frau C. H. 1 Rthl., Frau Superintendent Bartelenus in Zedlitz 1 Rthl., N. N. aus Raake 17 Sgr. 6 Pf., D. B. 5 Sgr., Emilie B. 1 Rthl. und durch Sammlung von mehreren Beamten in Kloster Camenz 6 Rthl. 5 Sgr., zusammen 17 Rthl. 5 Sgr. — Zur Annahme fernerer Beiträge erbietet sich die Kunsthandlung **F. W. Grosser,** Ohlauer Straße Nr. 80.

Botanische Literatur,
aus dem Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor.

Friedrich Wimmer's neue Beiträge zur Flora von Schlesien, zur Geschichte und Geographie derselben, verbunden mit einer Anleitung zu botanischen Excursionen in Schlesien, zum Sammeln, Bestimmen, Trocknen und Aufbewahren der Pflanzen, einem alphabetischen Nachweis ihrer Standorte, einem Verzeichnisse der wichtigsten Höhenpunkte der Sudeten, wie des Teschnischen Gebirges und einer Profilkarte. Nebst einer Uebersicht der fossilen Flora Schlesiens von **H. R. Göppert.** Auch unter dem Titel: **Flora von Schlesien; Ergänzungsband, welcher für die Besitzer der ersten Auflage der Flora die gesammten Bereicherungen der zweiten Ausgabe umfasst.** 8. Geheftet. Preis 1 Rtl.

Friedrich Wimmer's Flora von Schlesien preusssischen und österreichischen Antheils. Nebst einer Uebersicht der fossilen Flora Schlesiens von **H. R. Göppert. Zweite,** neu redigirte und bereicherte Ausgabe. **In zwei unzertrennbaren Bänden.** 8. Geheftet. Preis 3 Rtl. Sauber cartonnirt 3¼ Rtl.

Theophrasti Eresii historia plantarum. Emendavit, cum adnotatione critica edidit **Friedericus Wimmer.** 8. maj. Geh. 3 Rtl.

Vorräthig in jeder Buchhandlung des In- und Auslandes.

Theater-Repertoire.

Montag: **„Der Freischütz."** Romantische Oper in 4 Akten, Musik von C. M. von Weber. Max, Herr Ditt, vom königl. Hoftheater in Hannover, als vorletzte Gastrolle.

Dienstag, zum 13ten Male: **„Zwei Herren und ein Diener."** Posse in einem Akt, nach Goldoni und Varin von W. Friedrich. Hierauf: **„Der Doppelpapa."** Posse in drei Akten von Gustav Hagemann.

Mittwoch: **„Die Hugenotten."** Große Oper mit Tanz in 5 Akten, Musik von Meyerbeer. Raoul, Herr Ditt, vom königl. Hof-Theater in Hannover, als letzte Gastrolle. Valentine, Madame Palm-Spatzer, als dritte Gastrolle.

Verlobungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte: Ernestine Klee.
Organist Kudell.
Riemberg, den 21. August 1845.

Verbindungs-Anzeige.
(Verspätet.)

Als Neu-Vermählte empfehlen sich Freunden und Verwandten:
H. Freund, Kaufmann.
Charlotte Freund, geborene Simonauer.
Brzezinka bei Mislowitz, d. 20. Aug. 1845.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 19. August in Tannhausen vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Gustav Seydel, auf Tschirnav.
Anna Seydel, gb. Köpke.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen:
H. Eppenstein.
Breslau, den 23. August 1845.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach 6 Monat langem Leiden mein innigst geliebter Mann, der Königl. Major a. D., Louis von Majewsky, 62 Jahr alt, an der Brustwassersucht. Verwandten und Freunden zeigt dies, um stille Theilnahme bittend, an:
Amalie v. Majewska, geb. Rode.
Breslau, den 23. August 1845.

Todes-Anzeige.

Das nach langer und schmerzhafter Krankheit heute früh 11¾ Uhr erfolgte sanfte Entschlummern seiner geliebten Frau Ida, geb. Oelsner, zeigt ergebenst an:
Leop. Freund, Buchdruckereibesitzer.
Breslau, den 23. August 1845.

Todes-Anzeige.

Das am 22. d. M. früh 5½ Uhr an Lungenleiden erfolgte sanfte Dahinscheiden des Stadt-Ger.-Sal.-Kassen-Diätarius S. Kohl, zeigen tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und seinen zahlreichen Freunden, ergebenst an:
die Hinterbliebenen.
Breslau, den 24. August 1845.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 6½ Uhr entschlief nach namenlosen Leiden, nach einem Krankenlager von 1 Jahr 7 Monat, die Juliana Littmann, in dem Alter von 27 Jahren 3½ Monaten, in dem festen Vertrauen zu Gott und ihrem Heiland, in ein schöneres Leben, wo kein Leiden mehr ist. Dieses zeigen mit betrübtem Herzen allen Freunden, um stille Theilnahme bittend, an: Vater und Geschwister.
Breslau, 24. August 1845.

Todes-Anzeige.

Heut früh 8½ Uhr endete unsere geliebte Tochter Emma, im Alter von 13 Jahren 7 Monaten, an Brustwassersucht. Dies zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an:
Emma Stephani, geb. Scholz.
Albert Stephani, O.-L.-G.-Assessor.
Breslau, den 23. August 1845.

Todes-Anzeige.

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir den am 20. d. M. Nachts ¾ 12 Uhr nach kurzem Krankenlager im 66sten Jahre erfolgten Tod unserer vielgeliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Bade-Controleur und Bademeister Agnes Exner, geb. Wancke, hiermit an und bitten um stille Theilnahme.
Landeck, den 22. August 1845.
Robert Exner, Stadtförster,
Anna Glösel, geb. Exner,
Franz Exner, Brauer,
Agnes Haeyn, geb. Exner, } als Kinder.
Renata Exner, geb. Kolbe, als Schwiegertochter.
Carl Glösel, Schichtmeister auf Kunigundehütte,
Louis Haeyn, Amtmann in Domb. O/S. } Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 21—22. August starb in Chorulla unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Wirthschafts-Inspektor Carl Breuer, nach vierwöchentlichen schweren Leiden an einem gastrisch-nervösen Fieber in dem blühenden Alter von 25 Jahren. In tiefster Betrübniß und demüthiger Unterwerfung unter den Rathschluß des Höchsten widmen wir diese Anzeige unsern lieben Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung.
Löwen, den 24. August 1845.
verw. Friederike Breuer, geb. Gritschke, als Mutter.
Charlotte Geittner,
Julie Baron, als Schwestern.
Fr. Geittner, Pastor in Reichenstein,
R. Baron, Diaconus in Löwen, als Schwäger.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langen Leiden unsere viel geprüfte unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Marie Sauermann, geb. Obst, im 67. Lebensjahre. Statt jeder besondern Meldung zeigen dies tiefbetrübt an:
die Hinterbliebenen.
Strehlen und Breslau, den 22. Aug. 1845.

Die nächste Missions-Predigt werde ich nach meiner Rückkunft, so Gott will, den 6. Sept. in der St. Trinitatiskirche halten.
Caro, Prediger.

Folgende nicht zu bestellende Stadt-Briefe:
1. An Lehrer Hielscher in Cattern,
2. „ Schuhmacher C. Buge,
3. „ Madame Scholz,
können zurückgefordert werden.
Breslau, den 23. August 1845.
Stadt-Post-Expedition.

Im Weiß'schen Lokale
(Gartenstraße Nr. 16)
heute, Montag den 25. August:
Großes Konzert der steyermärk. Musikgesellschaft.
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Neueste Werke von J. Strauss sen.
So eben ist erschienen:
Quadrille über beliebte Motive aus der Oper: die
Vier Haimonskinder,
für das Pianoforte 7½ Sgr.
Musen-Quadrille,
für das Pianoforte 7½ Sgr.
Marianka-Polka
für das Pianoforte 5 Sgr.
Faschings-Possen,
Walzer im Länder-Style
für das Pianoforte 10 Sgr.
F. E. C. Leuckart, in Breslau
Kupferschmiedestrasse 13, Ecke Schuhbr.

Den resp. Mitgliedern des **Vereins für Unterstützung in Krankheits- u. Sterbe-Fällen** genannt **„zur Eintracht"** wird bekannt gemacht, daß Mittwoch den 27. d. M. Nachmitag um 3 Uhr im Saale zum deutschen Kaiser in der Friedrich-Wilhelmsstraße die General-Versammlung, Behufs der Rechnungslegung abgehalten werden soll.
Breslau, den 23. August 1845.
Das Curatorium.

Warnung.

Ich warne hiermit, Jemandem, wer es auch sei, auf meinen Namen Geld oder Geldeswerth zu verabreichen, indem ich für nichts einstehe, denn meine Bedürfnisse bezahle ich gleich baar.
Breslau, den 24. August 1845.
F. L. Haase, Schulrektor.

Zur Erlernung der Oekonomie kann ich zwei jungen Herrn auf einer großen Herrschaft bei einem tüchtigen in seinem Fache renommirten Wirthschafts-Direktor gegen Pension eine Stelle nachweisen, welche ihnen Gelegenheit giebt, sich in allen damit verbundenen Branchen eine gediegene Ausbildung zu verschaffen. Der Commissionair **F. A. Lange** zu Breslau am Nikolai-Platz.

Offenes Pensionariat.

Bei einem Prediger auf dem Lande, der sich seit einer Reihe von Jahren mit Erziehung von Knaben beschäftigt und selbst Kinder hat, können Knaben gegen Erlegung einer angemessenen Pension Aufnahme finden. Näheres theilt auf geehrte Anfragen mit der Commissionair **F. A. Lange** zu Breslau an der Nikolai-Kirche, Neue Kirchgasse Nr. 6.

Neueste Lieder.
Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau,** Kupferschmiedestrasse 13, ist soeben erschienen:
Deutschland über Alles, von Hoffmann von Fallersleben, für eine Singstimme mit Piano von **Moritz Ernemann.** 5 Sgr.
Was thut's? Gedicht aus Königsberg, für eine Singstimme mit Pianoforte von **Ernst Richter.** 3te Auflage. 5 Sgr.
Das Licht. Gedicht von W. Köhler, für eine Singstimme mit Pianoforte von **Ernst Richter.** 4te Aufl. 5 Sgr.
Der Morgen der Vernunft. Gedicht von G. A. von Maltitz, in Musik gesetzt für vier Singstimmen oder eine Singstimme und Pfte. von
Rudolph Petri
Preis 1½ Sgr.
Sämmtliche vorstehend genannte Lieder finden allgemeine Anerkennung und eine ausserordentliche Verbreitung.
F. E. C. Leuckart in **Breslau,** Kupferschmiedestrasse 13, Ecke der Schuhbrücke.

Bei **F. E. C. Leuckart** in Breslau, Kupferschmiedestrasse Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke, ist so eben erschienen:
Turners Triumph.
Geschwind-Marsch
für das Pianoforte componirt und den
Breslauer Turnern
gewidmet von
J. Walther.
Preis 5 Sgr.
Dieser Marsch ist eine vorzüglich gelungene Composition und verdient die grösste Empfehlung.

Das Dominium Brustave beabsichtiget die zur Herrschaft Brustave gehörige Erb-Lehnscholtisei zu Ober-Frauenwalde, Trebnitzer Kreises, zu verkaufen oder auf 12 Jahre zu verpachten. Dieselbe besteht aus
12 Morg. Gartenland,
574 Morg. ganz vorzüglichem tragbaren Acker größtentheils Weizenboden,
161 Morg. ganz guten Wiesen,
13 Morg. Teiche,
119 Morg. Wald.
Außerdem ist eine Windmühle dabei und 120 Rtl. jährliche Silberzinsen, eben so von 6 Dreschgärtnern die Dienste.
Käufer oder Pachtlustige können das Nähere bei unterzeichnetem Rentamt erfahren.
Rent-Amt Brustave bei Festenberg, den 21. August 1845. Welsch.

Ein armer, elternloser, gut erzogener junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, welcher sehr große Lust hat, die Oekonomie zu lernen, bittet ohne Zahlung um eine gute Aufnahme. Näheres beim vormaligen Gutsbesitzer Herrn **Tralles,** in Breslau Schuhbrücke 66.

Meine Wohnung ist jetzt Bischofs-Straße Nr. 3, zwei Stiegen.
Adolf Albrecht.

Bei Ferd. Boselli in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock:**

Das Austrägalverfahren des deutschen Bundes. Eine historisch-publizistische Monographie. Von Dr. Ph. Fr. W. Freiherrn v. Leonhardi, großherzoglich hessischem Legationsrathe ꝛc. 2r Bd. gr. 8. Preis 3 Rtl. 5 Sgr.

Der erste Band dieses Werkes, dessen Verfasser der publizistischen Welt durch mehrfache gediegene Arbeiten bekannt ist, hat eine so günstige Aufnahme gefunden, daß es unnöthig wäre, außer dieser bloßen Anzeige von dem Erscheinen des zweiten Bandes noch etwas zu dessen Empfehlung zu sagen. Staatsmänner, Lehrer auf Universitäten und praktische Juristen haben sich über den Werth und die Brauchbarkeit dieses Buches aufs Vortheilhafteste ausgesprochen. Dieser zweite Band enthält außer der bisher stattgehabten Entwickelung dieser Lehre selbst und den legalen Bestimmungen über das Bundesschiedsgericht, die, aus den Quellen geschöpften, von der hohen deutschen Bundesversammlung von Austrägalgerichten anhängig gemachten Streitigkeiten vom Jahr 1838 bis zur neuesten Zeit. Besonderes Interesse möchte dieser Band noch dadurch gewinnen, daß unter den darin befindlichen Entscheidungen viele Darstellungen sind, die die Rechte und Ansprüche von Privaten berühren und hier zum ersten Mal im Druck erscheinen.

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** Max u. Comp., Leuckart, W. G. Korn, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock:**

Kritik christlicher Glaubenssätze.

Zunächst für Lehrer evangelisch-protestantischer Lehranstalten dargestellt
von Friedrich Wilhelm Ebeling.
Gr. 8. Velinpapier. Geh. Preis 24 Sgr.

Neue Schrift von F. von Raumer.

In meinem Verlage erscheint so eben und ist in **Breslau** und **Ratibor** durch **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** durch **E. A. Stock** zu erhalten:

Die vereinigten Staaten
von Nordamerika

von Friedrich von Raumer.
Zwei Theile. Mit einer Karte der Vereinigten Staaten.
Gr. 12. Geh. 5 Rtl.

Im Jahre 1839 erschien bei mir:
Nordamerikas sittliche Zustände. Nach eigenen Anschauungen in den Jahren 1834—36 dargestellt von **N. H. Julius.** Zwei Bände. Mit 1 Karte und 13 lithographirten Tafeln. Gr. 8. Geh. 6 Rtl.

Leipzig, im Juli 1845. **F. A. Brockhaus.**

In unserm Verlage ist erschienen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock:**

Die ewigen Thatsachen.

Grundzüge einer durchgeführten Einigung des Christenthums und der Philosophie
von
Dr. Karl Sederholm.
XVI. und 308 Seiten in 8. Preis 1½ Rthlr.

Leipzig, im August 1845. **Breitkopf u. Härtel.**

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock:**

Das Schielen

und der Sehnenschnitt in seinen Wirkungen auf Stellung und Sehkraft der Augen.
Eine Monographie
von Ludwig Böhm.
Mit 1 Kupfertafel und 32 Holzschnitten. gr. 8. geh. 2¼ Rthlr.

Lehrbuch der speciellen Thearapie

von
Dr. F. O. Lietzau.
Dritte Lieferung, letzte des ersten Bandes.
gr. 8. geh. 1 Rthlr. (Lief. 1—3 oder Band 1 (33½ Bogen) 2½ Rthlr.)

Bei Johann Ulrich Landherr in Heilbronn ist so eben in zweiter Auflage erschienen und in der Buchhandlung **Georg Philipp Aderholz** (Ring- und Stockgassen-Ecke 53) zu haben:

Die Kunst des Vergoldens

bei der Buchbinderei, Etuis- und Portefeuille-Fabrikation
in ihrem ganzen Umfange allgemein faßlich, kurz und bündig dargestellt
mit besonderer Rücksicht auf den in neuester Zeit so sehr in Schwung gekommenen Plattendruck auf Leder, Leinwand, Papier, Pergament, Sammet und Seide
nach erprobten eigenen Versuchen und den in den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes gesammelten bewährtesten Erfahrungen
von Adolph Reber, Buchbinder und Vergolder.
8. Elegant broschirt. Preis 15 Sgr.

☞ Nach unpartheiischen Urtheilen von Sachverständigen ist dieses Schriftchen das vorzüglichste über das Vergolden bei der Buchbinderei. Es ist aus der Feder eines geschickten Praktikers, der seine vielen, in einer langen Reihe von Jahren theuer erworbenen Erfahrungen hier in wenigen Blättern allgemein verständlich niedergelegt hat.

Im Verlage von **Paul Theodor Scholz** in **Breslau** ist so eben erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Protestantische Gegenrede

auf römisch-katholische Schmährede wider Luther's Sittlichkeit.
Von **Ludwig Sobolewsky.**
gr. 8. 40 S. geh. 3¾ Sgr.

Ein zwar scharfes, — aber darum die römisch-katholische Kirche durchaus nicht schmähendes, — nur einige ihrer unächten Diener und fanatischen Eiferer zurechtweisendes Wort.

Buchhandlung von Friedrich Aderholz
in Breslau, Ohlauerstrassen- und Ring-Ecke.

Bei Seitz in Ulm ist erschienen und eben bei **Friedrich Aderholz** in **Breslau** (an der Korn-Ecke) angekommen:

Predigt
über das Thema von einer Sekte, die sich deutsch-katholische Kirche nennt.
Für das katholische Volk.
Geh. Preis 1¼ Sgr.

Eine Predigt.
Der katholische Glaube wird von aller Welt angenommen werden.
Für das katholische Volk.
Geh. Preis 1¼ Sgr.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Anfuhre der zum Oberbau auf der III. Bau-Abtheilung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zwischen Halbau und Bunzlau erforderlichen 58,000 Ctr. Bahnschienen von den Ablagen bei Neusalz und Aufhalt soll im Wege der Lizitation an den Mindestfordernden verdungen werden.

Es ist dazu ein Lizitations-Termin auf den 2. September d. J. Nachmittags 3 Uhr im technischen Bureau der III. Bau-Abtheilung hierselbst angesetzt und können die Lizitations-Bedingungen daselbst täglich in den Geschäftsstunden eingesehen, so wie Abschriften gegen Erstattung der Kopialien überlassen werden.

Bunzlau, den 5. August 1845.

Im Auftrage der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft: Der Abtheilungs-Ober-Ingenieur **Ludewig.**

Als Lokal zur Aufstellung von Ackergeräthen und landwirthschaftlichen Maschinen

in den Tagen vom 8ten bis 15. Septbr. c. sind die Räume des **Universitäts-Gebäudes** gewählt. Der Ober-Pedell daselbst, Herr **Elsner** wurde ersucht und beauftragt vom 1. k. M. ab, die eingehenden Gegenstände gegen Empfangs-Bescheinigung abzunehmen und gegen Rückgabe der Letzteren nach den 15ten k. Mts. wieder zurückzugewähren. Indem wir nicht verfehlen dies zur Kenntniß der Interessenten zu bringen, bitten wir ergebenst durch gefällige Einsendung bezüglicher Gegenstände die reiche Ausstattung dieser Aufstellung gütigst fördern zu wollen.

Breslau, den 22. August 1845.

Die Sektion zur Aufstellung von Ackergeräthen u. Maschinen.
Lübbert auf Zweibrodt. **v. Rosenberg-Lipinsky** auf Gutwohne.

Museum.

Der Ausschuß des Schlesischen Kunst-Vereins hat mir gütigst erlaubt, die von demselben erkauften Oelgemälde, welche im Monat November c. unter seine Mitglieder verlooſt werden, bis dahin in meinem Museum auszustellen. Da nun sämmtliche Gemälde von den auswärtigen Ausstellungen eingegangen, und dieselben bereits aufgestellt sind, so verfehle ich nicht, dies hierdurch ergebenst anzuzeigen. **F. Karsch.**

Neue-Weltstraße Nr. 16, Nikolaistraßen-Ecke, sind zu vermiethen, Michaeli zu beziehen:

1) Ein Verkaufs-Lokal nebst sich daran anschließender Wohnung von 2 Stuben, 1 großen hellen Küche, Bodenraum und Keller. Lage und Lokalität eignen sich für eine Restauration, Conditorei, Wurstfabrikation, so wie zu Kurz- und Schnittwaaren-Geschäften u. s. w. Fronte Nikolaistraße.
2) Ein Verkaufs-Lokal, was sich besonders zum Tuchlager, Kleider-Magazin, Wollenwaaren u. s. w. seiner Lage und Lokalität wegen eignet. Fronte Nikolaistraße.
3) Ein Verkaufs-Lokal, was sich zu einem Glas-, Porzellan-, Putz-, Modewaaren-, Papier-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft u. s. w. seiner Lage und des vielen Lichtes wegen besonders eignet. Fronte Neue-Weltstraße, Aussicht Nikolaistraße nach der eisernen Brücke.

Sämmtliche Gewölbe sind feuerfest gewölbt.

Näheres hierüber zu erfahren bei: **A. Strobach,**
Weißgerber- und Nikolai-Straßen-Ecke.

C. E. Wünsche in Breslau

beehrt sich anzuzeigen:
daß die **Roßhaarrock-Niederlage in Salzbrunn** den 30. August geschlossen wird.

Der gänzliche Ausverkauf der Leinwand- und Tischzeug-Handlung,
Carls-Platz Nr. 3, neben dem Pokoihof,
dauert nur noch bis Ende dieses Monats.

Edikta-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des den 29. August 1844 verstorbenen Pfarrers Andreas Juraschek ist heute der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung der Ansprüche an die Masse auf den 26. September c, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Vikariat-Amtsrath Herrn Ziegert anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit seinen Ansprüchen an die Masse nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Breslau, den 10. Juni 1845.

Bisthums-Capitular-Vikariat-Amt.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des Civil-Besitzers wird Unterzeichneter das zu Goldschmieden, 1½ Meile von Breslau, dicht an der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn, am Schweidnitzer Wasser belegene, im besten Baustande befindliche Kaffeehaus nebst Wohngebäude, Gaststall, Garten und Waldparzelle, so wie die zu diesem Grundstücke gehörige, jedoch auch getrennt zu veräußernde Brauerei nebst Wohnhaus, Nebengebäuden, vorzüglichem Kellergelaß, Utensilien und ansehnlichem Ackerlande, in Termino den 1. September d. J. aus freier Hand an den Meist- und Bestbietenden veräußern, und ladet Kauflustige ein, am gedachten Tage in seiner Kanzelei Vormittags 10 Uhr ihre Gebote abzugeben, und im Genehmigungsfalle des Besitzers den Abschluß des Contrakts binnen 3 Tagen zu gewärtigen. Im Jahre 1844 sind diese Grundstücke nach den bereits erfolgten Abtretungen an die Eisenbahn auf einen Gesammtwerth von 15,589 Thlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden. Taxe und Verkaufs-Bedingungen sind jederzeit in der Kanzlei des Unterzeichneten einzusehen.

Breslau, 15 Juli 1845.

Justiz-Rath **Dziuba,** Junkernstraße Nr. 27.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche bei dem hiesigen Stadt-Leihamte Pfänder versetzt und die rückständigen Zinsen von den Pfand-Kapitalien innerhalb sechs Monat noch nicht berichtigt haben, werden hierdurch aufgefordert, entweder ihre Pfänder binnen vier Wochen a dato durch Berichtigung des Pfandschillings und der Zinsreste einzulösen, oder sich über den weiter zu bewilligenden Kredit mit dem Leihamte zu einigen, widrigensfalls die betreffenden Pfänder durch Auktion verkauft werden sollen.

Breslau, den 18. August 1845.

Das Stadt-Leihamt.

Bekanntmachung.

Zu Wiederherstellung des Umlaufs des Pfandbriefs **Langendorf O. S. Nr. 114** à 400 Rtlr., der nach unserer Bekanntmachung vom 19. März d. J. abhanden gekommen war, machen wir weiter bekannt, daß dieser Pfandbrief wieder herbeigeschafft ist.

Breslau, den 20. August 1845.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des circa 1700 Klaftern betragenden Brennholz-Bedarfs für die hiesigen Garnison- und Lazareth-Anstalten pro 1846 wird ein Licitations-Termin auf den 4. September d. J. in unserm Dienst-Lokal festgesetzt, wozu Lieferungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können täglich während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden. Die Unternehmer haben eine Caution zum 10. Theile des Lieferungs-Objektes zu bestellen, und sich damit schon zum Termin zu versehen.

Breslau, den 15. August 1845.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Wäcker. Eckert.

Zum Bau der Gasbereitungs-Gebäude wird eine Quantität Ziegeln benöthigt. Lieferungslustige belieben ihre niedrigste Gebote **franco** Bauplatz, Siebenhubenerstraße, in der Nähe des Freiburger Bahnhofes, bis 30. August Schloßplatz Nr. 2. abzugeben.

Breslau, 22. August 1845.

Direktion der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Der, von der ehemaligen Lieutenant von Witowskischen Besitzung mit Nr. 4 bezeichnete Bauplatz wird zum Verkauf im Meistgebot gestellt, und haben wir hierzu Termin

den 26. September c., als an einem Freitage früh um 10 Uhr,

anberaumt, welcher in unserm Sessions-Zimmer abgehalten wird.

Ohlau, den 22. August 1845.

Der Magistrat.

Auktion.

Am 27sten d. Mts., Mittags 12 Uhr, soll ein an der Viehweide vor dem Nikolaithore, der Füllerinsel gegenüber, liegender, durchaus gut reparirter

Oderkahn

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. August 1845.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Donnerstag den 28sten d. M., Früh 9 Uhr, werde ich Tauenzienstraße Nr. 4 (neben dem Zahnschen Kaffeehause) veränderungshalber mehrere gut gehaltene Möbels und Hausgeräthe, so wie eine große eiserne mit 24 Riegeln versehene Geldkasse und Schub darüber, einen ganz guten Leichtschen Flügel, verschiedene Bücher und alte Fenster, öffentlich versteigern.

Breslau, den 18. August 1845.

Mannig, Auktions-Kommissar.

In unserm Inserat Nr. 196 dieser Zeitung betreffend den Verkauf

von Rittergütern

hat der Setzer statt **Dreßler** irrthümlicherweise Preßler gelesen, indem wir dies hiermit berichtigen wollen, bitten wir bei Einsendung von Adressen geneigtest hierauf zu rücksichtigen.

Die vereinigten Commissions-Comtoire des

F. A. Lange zu Breslau und

C. A. Dreßler zu Schmiedeberg.

Würfel-Zucker

von Gebr. Eulner empfing ich wiederum in großer und kleiner Form, wie auch in Rosa, und offerire ich denselben bei Abnahme von 5 Pfd. Paqueten Nr. 1 zu $6\frac{1}{2}$ Sgr., Nr. 2 zu $6\frac{1}{4}$ Sgr., Nr. 3 zu 6 Sgr., so wie täglich **frisch gebrannten Dampf-Kaffee** zu 9 Sgr., und **ächten Mokka-Kaffee** zu $9\frac{1}{2}$ Sgr., bei 10 Pfd. zu 9 Sgr., als etwas Ausgezeichnetes und sehr Empfehlenswerthes.

Gotthold Eliason, Reusche Str. 12.

Neuerfundene chemisch bereitete

Spardochte

für alle Arten von Lampen.

Diese von dem Publikum sehr vieler Städte durch täglichen Nutzen geprüfte und als vorzüglich gut befundenen **Spardochte** gewähren nicht allein bedeutendere Vortheile in der Ersparung des Oels, als alle andern, sondern geben auch eine dem Auge wohlthätige, ganz weiße hellleuchtende Flamme.

Von diesen Spardochten empfing u. offerirt:

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Eine Pensionsstelle

ist durch Abgang eines Primaners bei einer Beamtenfamilie erledigt. Eltern, welche einen Zögling in gute Aufsicht und elterliche Pflege geben wollen, erfahren das Nähere bei:

Madame **Böldner**,

Antonienstraße Nr. 4, im Hofe zwei Stiegen hoch.

Ein gewandter Werkführer zur Watte-Fabrikation

mit Maschinen, die durch Wasserkraft getrieben werden, wird sogleich vom Unterzeichneten gesucht. **W. Mendel**, in Bunzlau.

Großes

Trompeten-Konzert

und **Fleisch-Ausschieben** heute Montag den 25sten d., wozu ergebenst einladet:

Carl Sauer, in Hanke-Garten.

Zum **Fleisch- und Wurstausschieben** heute Montag ladet ein:

Wernitz, Cafetier, Vorwerks-Straße Nr. 2.

Trompeten-Konzert

findet alle Montage und Donnerstage und Horn-Konzert alle Dinstage, bei günstiger Witterung statt, wozu ergebenst einladet:

Schleusog, auf dem Weidendamm.

Im Schweizerhause

heute Montag 25. August großes

Nachmittags-Concert

der Breslauer Musikgesellschaft.

Torten-Ausschieben,

heute Montag bei

Naumann, Lehmdamm Nr. 17.

Ein Kandidat des ev. Predigtamts sucht eine Hauslehrerstelle. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an den Superintendent Herrn **Kerner** in Michelau bei Löwen wenden.

Pensionäre, Knaben oder Mädchen, werden unter sehr soliden Bedingungen, väterlicher Fürsorge, bei einer anständigen Familie ohnweit der Realschule und des Friedrichs Gymnasiums angenommen. Hr. Kaufmann Zettlitz, Albrechtsstraße Nr. 13 und Hr. Kaufmann Schlesinger, neben den 7 Kurfürsten, ertheilen nähere Auskunft.

Breslau, den 24. August 1845.

Warnung.

Ich warnige Jedermann, auf meinen Namen Jemandem Waare oder Geld zu borgen.

Frau Schneidermeister **Kirchhoff**, geborne Reinhardt.

Demoisells, die im Haubenfertigen geübt sind, finden unter annehmlichen Bedingungen dauernde Beschäftigung in der Putzhandlung von **M. F. Schneider**, Elisabeth Straße Nr. 4.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, Goldarbeiter zu werden, kann sich bald melden Schuhbrücke Nr. 19.

Ein Commis,

der das Material- und Eisenwaaren-Geschäft gründlich versteht, der polnischen Sprache mächtig und gute Zeugnisse vorzulegen im Stande ist, findet in einer lebhaften Provinzialstadt Oberschlesiens von Michaelis c. ab, unter soliden Ansprüchen dauerndes Engagement. Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter Beilegung der Abschriften ihrer Zeugnisse, unter der Chiffre **F. G.** an die Buchhandlung **Graß, Barth** und **Comp.** in **Oppeln** franco einzusenden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Knabe, welcher sich zum Vergolder ausbilden will, kann sich melden Herrenstraße Nr. 16, zwei Stiegen hoch.

Eine **Freistelle** von 40 Morgen Fläche, Acker und Wiese, guten Gebäuden, 1 Rthlr. 10 Sgr. Grundzins, 4 Sgr. 7 Pf. monatl. Steuer, in der Nähe von Festenberg, ist für 1100 Rthl. bei 400 Rthl. Anzahlung bald zu verkaufen; wo? sagt Hr. Kaufm. Strauß in Festenberg.

Zelte, große und kleine,

verleihen:

Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe.

Steinkohlen-Theer,

in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Tonnen, ist fortwährend zu haben im goldnen Zirkel, Messergasse Nr. 13 bei **J. G. Etzler.**

Ein gut gehaltener **Droschken-Jagd-Wagen**, breitspurig, steht Reusche-Straße Nr. 12, zum Verkauf.

Saamen-Weizen.

Das Dominium Olbendorf bei Grottkau offerirt circa 200 Scheffel vorjährigen sehr guten weißen Saamen-Weizen.

Ein Gut bei Schmiedeberg, mit Forst, Acker, Wiesen, Gärten, Viehbeständen, guten Gebäuden, ist billig zu verkaufen.

Tralles, Schuhbrücke 66.

Auf der Flurstraße, vis-à-vis der Oberschles. Eisenbahn, neben dem Dörrhause, ist ein Bau- und Gartenplatz zu verkaufen. Das Nähere Tauenzienstraße Nr. 27, 2 Stiegen.

Weißen **Perl-Sago**, das Pfd. 2 Sgr., bei 10 Pfd. billiger; beste trockene **Waschseife**, das Pfund $4\frac{1}{2}$ Sgr., bei 10 Pfund $4\frac{1}{4}$ Sgr., empfiehlt die Waarenhandlung des

C. A. T. Weiß, am Neumarkt 42.

Für Stahlarbeiter.

Englischen Schmirgel, à Pfd. 5 Sgr., Staub 4 Sgr., offerirt: **C. Schlawe**, Reuschestr. 68.

Vom heutigen Tage ab befindet sich auf dem Bahnhof zu Ingramsdorf eine Niederlage von Kalk, welcher sich seiner besondern Eigenschaften wegen vorzugsweise zur Düngung eignet. Durch den Bahnhof-Inspektor Hrn. **Gohl** ist die Tonne zu 33 Sgr. zu beziehen.

Neueste Tänze.

Gungl, Joseph, Potsdamer Casino-Polka f. Pfte. Op. 45. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
— — **Ein Tropfen aus der Oder**. Polka für Pfte. Op. 46. 5 Sgr.
Witzleben, Jul. von, Garde-Husaren-Polka für Pfte. 5 Sgr.
— — **Princess-Polka** für Pfte. 5 Sgr.

Vorstehende Tänze sind auch vorräthig für Orchester bei

Ed. Bote u. G. Bock in Breslau,

Schweidnitzer Strasse Nr. 8.

Lokal-Veränderung.

Eduard Lohse aus Chemnitz und Leipzig erlaubt sich seinen geehrten Geschäfts-Freunden hiermit anzuzeigen, daß er sein Lager aus seinem zeither innegehabten Lokale in der Reichsstraße, von nächster Michaelis-Messe an in derselben Straße nur 4 Häuser weiter hinauf linker Hand in das Gewölbe im Hause des Herrn **Dr. Mertens** Nr. (12) 544 Kochs Hof schrägeüber verlegt hat.

Vollsaftige Ananas,

von seltener Größe und Güte, sind Anfangs September in großer Auswahl zu haben im herrschaftlichen Garten von Hünern bei Ohlau.

Ein Drucker-Lehrling

kann sogleich antreten in der Buchdruckerei des **C. F. A. Günther.**

Bedachungs-Gummi

offerirt: **J. G. Etzler**, Messergasse Nr. 13.

Circa 100 Stück verschiedene Näpfe und Töpfe bis zur Größe von 20 Quart Inhalt, sogenanntes Bunzlauer Geschirr, sind billig zu verkaufen Mauritiusplatz 7 bei **H. Meinecke**.

Ein kleines Windspiel (graugelb) hat sich verlaufen; wer dasselbe Grünebaumbrücke 1 zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein kleiner Wachtelhund,

weiß und braun gefleckt, mit langen braunen Behängen, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält 1 Thaler Belohnung am Rathhause Nr. 11 im Gewölbe.

Zu vermiethen und Term. Michaeli d. J. zu beziehen, ist Klosterstraße Nr. 66

1) eine Wohnung par terre, bestehend in 3 Stuben, Küche und Beigelaß, für jährlich 65 Rthl.;
2) eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche und Beigelaß, für jährlich 90 Rthl.

Kusche, Häuser-Administrator, Kirchstraße Nr. 5.

Büttnerstraße Nr. 5 ist eine Wohnung in der ersten Etage zu vermiethen und Term. Michaelis d. J. zu beziehen.

Kusche, Häuser-Administrator, Kirchstraße Nr. 5.

Tauenzien-Str. Nr. 36 c. ist im 3. Stock eine Wohnung von 3 Stuben, Alkove, Küche, Glas-Entree und Zubehör zu Term. Michaelis zu vermiethen und das Nähere beim Haushälter daselbst zu erfragen.

Ring Nr. 38

ist eine Stube im 1. Stock, während der Dauer des Landwirthschaftl. Festes zu vermiethen.

Ein Gewölbe nebst Parterre-Wohnung und Küche ist Klosterstraße Nr. 9 zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Näheres bei dem Hauseigenthümer.

Eine Wohnung

von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör wird gesucht und bald zu beziehen gewünscht durch **F. A. Lange**, Neue-Kirchgasse Nr. 6 vor dem Nikolaithor.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist Weidenstraße Nr. 25 (Stadt Paris) in dem am Garten gelegenen Hause bald zu vermiethen. Näheres im Spezereiladen.

Ein sehr fein möblirtes Zimmer ist in der 1. Etage einer Hauptstraße, dicht am Ringe, bald oder auch nur über die Zeit des bevorstehenden großen Festes zu vermiethen. Näheres bei Hübner und Sohn, Ring 35, eine Treppe.

Schuhbrücke Nr. 30 ist der 3. Stock zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Eine Wohnung

von 2 Stuben, oder Stube und Alkove, Bedientengelaß und Stallung für 2—3 Pferde wird von Michaelis ab zu miethen gesucht durch das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Gut möblirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen Schweidnitzerstraße Nr. 5, Junkernstraße-Ecke, im goldenen Löwen. **N. Schultze.**

Kupferschmiedestraße Nr. 16

ist für einen stillen Miether eine möblirte Stube zu vermiethen.

Das Nähere daselbst beim Wirth.

Angekommene Fremde.

Den 22. August. Hotel zur goldenen Gans: Hr. Justizkommiss. Damke a. Filehne. Hr. Major von Vink aus Olbersdorf. Frau Gutsb. Dzierzbicka und HH. Gutsb. Twardowski a. Polen, v. Stadnicka aus Galizien, v. Sobierayski und v. Broniß aus Krakau. Hr. Landesältester v. Götz aus Pommerwitz. HH. Dr. Rust u. Kaufl. Arend aus Berlin, Gerloff a. Magdeburg, Wülfing aus Hückeswagen, Kensing aus Stettin. Hr. Beamter Hignet a. Warschau. Hr. Prof. Meier aus Halle. Hr. Titular-Rath von Lankenau aus Wilna. — Hotel zum weißen Adler: Hr. Kammerherr Gr. v. Zedlitz a. Rosenthal. HH. Regimentsarzt Dr. Rupp u. Kaufleute Wollenberg a. Posen, Williams aus Mainz. HH. Prof. Dr. Czerwiakowski u. Graf von Dembinski u. Krakau. Hr. Kandid. Mosler a. Gleiwitz. Frl. v. Loos aus Mittel-Stradam. Fr. Gr. v. Rödern a. Schreibersdorf. Beamtenfrau Wierzeiska u. Mad. Zalosiecka a. Warschau. Hr. Rendant Ostmann a. Jakobswalde. Hr. Insp. Schwefeldt aus Seebnitz HH. Gutsb. Gr. v. d. Recke-Volmerstein, Bar. v. Gilgenheimb aus Endersdorf. Hr. Oberappell.-Ger.-Rath Meier a. Berlin. Hr. Sanitätsrath Dr. Meier a. Kreuzburg. Hr. v. Frankenberg aus Wartenberg. Herr Landesältester v. Frankenberg aus Golkowe. HH. Oekon. Dolan u. Bergmann a. Löwenberg. — Hotel de Silesie: Hr. Landsch.-Direktor v. Rosenberg-Lipinski a. Gutwohne. Hr. Gutsb. Gr. v. Haugwitz a. Rogau Fr. v. Sack a. Militsch. Hr. Kaufm. Bittner a. Grottkau. — Hotel zu den drei Bergen: Hr. Gutsb. Gr. v. Reichenbach a. Stuttgart. HH. Kaufl. Heeschen aus Düren, Frei aus Kreuznach, Lebling a. München, Zeis a. Konstadt. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Landesältester v. Hochberg a. Mokrau. Hr. Tribunalsrichter von Paliszewski aus Thorn. HH. Oberstlieut. v. König, O. L.-G.-Assessor König u. Kaufm. Rechnitz a. Ratibor. HH. Gutsb. Dr. Berkowicz a. Alt-Grottkau, Bar. v. Kloch a. Leschnitz, Heinrich a. Posen. Hr. Einwohner Grodmadzinski a. Lemberg. Frau Postsekretär Michaelis aus Hirschberg. — Deutsches Haus: Hr. O.-L.-G.-Rath von Schmid aus Bromberg. Hr. Postsekretär Opolski a. Posen. Hr. Rathm. Lohmann a. Kreuzburg Hr. Fabrik. Kuers a. Hirschberg. Beamtenfrauen Kaplinska und Sulikowska, Fr. Kollegienrath Biernacka u. Fr. Hauptm. Dobrowolska aus Warschau. — Goldener Zepter: Hr. Ld.- u. St.-Ger.-R. Alker aus Posen. Hr. Rendant Hilsen a. Berlin. Hr. Justizrath Schneider aus Landsberg. Herr Gutsb. Brettschneider a Wilschütz Hr. Kapitän Melzer a. Haltauf. — Weißes Roß: HH. Kaufl. Prosper u. Leonhard a. Görlitz, Bauer u. Krakau a. Schwerin. — Königs-Krone: Hr. Lieferant Löwe a. Frankenstein. Hr. Pastor Grundmann a. Ransen.

Privat-Logis. Ring 49: Hr. Partikul. Maltzahn aus Bunzlau. — Albrechtsstr. 13: Hr. Ingenieurlieuten Giesche a. Berlin. — Ritterplatz 8: Hr. Referand. Großmann aus Berlin.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 23. August 1845.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$139\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	151	$150\frac{2}{3}$
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{5}{12}$
London für 1 Pf. St.	2 Mon.	—	$6.24\frac{1}{2}$
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.		—
Wien	2 Mon.	$104\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{5}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	—
Kaiserl. Ducaten		96	—
Friedrichsd'or			—
Louisd'or		$111\frac{1}{2}$	—
Polnisch Courant		—	—
Polnisch Papier Geld		97	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.		$105\frac{7}{12}$	—
Effecten-Course.	Zinsfuss.		
Staats Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{6}$	—
Seehdl. Pr.-Scheine à 50 R.	—	$87\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{3}$	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{6}$
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	$104\frac{3}{4}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	98	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{3}$	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	104	—
dito dito 500 R.	4	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{6}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	